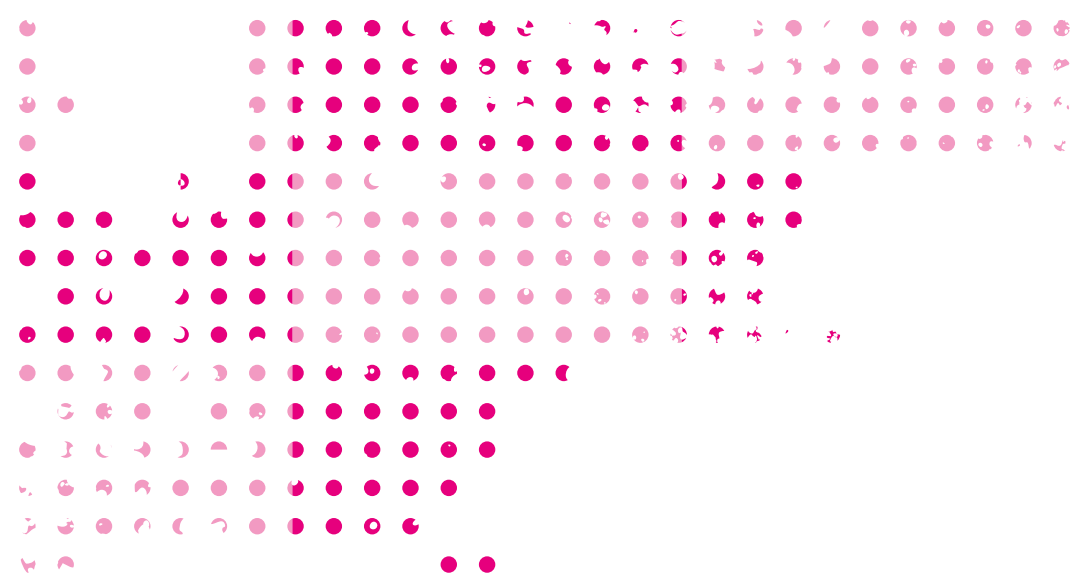


JAHRESBERICHT 2021

Woran merkst du das du verliebt bist?





IMPRESSUM:

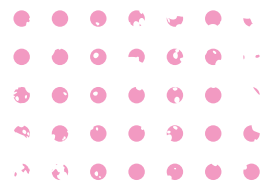
Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek

Redaktion: Team JUVIVO.21

Fotos: Verein JUVIVO

Layout: Martina Nowak

Druck: Intercopy



Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsleitung	2
Der Verein JUVIVO	3
Team 2021	6
Zielgruppen und gruppenspezifische Bedürfnisse	7
Zielsetzungen	11
Angebotsstruktur	14
Besondere Angebote und Aktivitäten	15
Zielerreichung	19
Statistik	20
Kalendarium	23
Vernetzung, Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit	26
Zusammenfassung und Ausblick	28

Vorwort der Geschäftsleitung

Als Kontinuität zum Jahr 2020 blieb auch 2021 die weltweite Pandemie erhalten. Einiges daran kannten wir bereits, an einiges hatten wir uns schon gewöhnt, anderes war neu. Die Testmöglichkeiten und die Impfung brachten Erleichterung, aber auch Komplikationen mit sich: Die COVID-Impfung ist gesellschaftlich ein polarisierendes Thema, so auch bei unseren Zielgruppen und ihren Familien. Der positive Effekt der Testungen war, dass wir im Umgang miteinander eine gewisse Sicherheit vor einer Ansteckung entwickeln konnten, ein negativer Effekt war die damit neue Rolle von Jugendarbeiter*innen als Kontrollinstanz an der Eingangstüre. Uns ist grundsätzlich wichtig offene Türen zu haben und alle willkommen zu heißen – wenn Kids uns ihre Ninja-Pässe, Testergebnisse oder Impfungszertifikate zeigen müssen, um hineinzukommen, sind unsere Angebote aber nicht mehr wirklich niederschwellig (genug). Auch marginalisierte Menschen draußen, in den Parks, haben mit neuen Herausforderungen zusätzlich zu ihren prekären Lebenssituationen zu kämpfen.

COVID legt sich als Staubschicht über Alles, was wir tun und kriecht manchmal gefühlt bis in alle Ecken. Wir alle haben zum Glück bereits Strategien entwickelt, um damit zu leben und das Beste draus zu machen. Solche Strategien sind zum Beispiel lange, entlastende Gespräche und möglichst viel Spaß; beides versuchen wir als Jugendarbeiter*innen und als Vermittler*innen im öffentlichen Raum so oft wie möglich.

Wir, die Geschäftsleitung, legen uns jetzt für den Spaß auch mal mit einem Rap-Text-Nachruf auf das Jahr 2021 ins Zeug für euch – rappen kannst du es dann selbst...! Vorab empfiehlt es sich, auf einem Musikmedium deiner Wahl (youtube, Spotify, etc.) den Song „MFG“ von den Fantastischen Vier (1999) anzuhören.

Der letzte Sommer hat uns etwas Erholung beschert. Wir hatten mit unseren Zielgruppen viele tolle Erfahrungen, Erlebnisse und Gespräche, vor allem draußen. Der öffentliche Raum ist nochmal mehr zu unser aller Wohnraum, Spielzimmer, Büro, Spa, Urlaubsziel, Fitnessstudio & CO geworden. Oft gelingt es uns, diese Räume gemeinsam zu gestalten und gemeinschaftlich zu nutzen. Das erhoffen wir uns auch für 2022.

Am Ende des Jahres 2021 verabschieden wir, die Geschäftsleitung, uns von Imola Galvácsy. Danke Imola, dass du JUVIVO in dieser Zeit unterstützt und als pädagogische Leitung begleitet hast. Wir freuen uns auch, dass Katharina Röggl als pädagogische Leitung wieder zurück ist in der Geschäftsleitung von JUVIVO.

Und zu guter Letzt: Besuch´ unsere neugestaltete Homepage, die mit Jahreswechsel online ging.

Katharina, Marcella und Walter

Ninja, PCR, Astra Zeneca
Delta, Booster und AKH
1450, Gecko, Corona
Lockdown zuhause – ihr könnt mich ma´!
Pfizer, Inzidenz und WHO
2,5G+ ist Risiko?
Antigen-Test, EMA
Quanon und Moderna
RKI und Mutante
3G, 2G – ojemine
Johnson und Omikron
Come on! Come on!

...
COVID - mit freundlichen Grüßen
die Viren liegen uns zu Füßen,
doch wir halten´s aus.
Wir kommen raus
für ein Leben voller Freud´ und Spaß.
Bevor wir knicken, machen wir das Beste draus!
So long, COVID - mit freundlichen Grüßen!

Der Verein JUVIVO

JUVIVO ist ein gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein, der in sechs Bezirken Wiens (3., 6., 9., 12., 15., 21.) mit Offener Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und/oder mit einem FAIR-PLAY-TEAM (FPT) tätig ist und insgesamt 58 Angestellte (Stand: Januar 2022) beschäftigt. Die Professionalität des Vereins zeichnen unterschiedliche Qualitätsmerkmale aus:

QUALITÄTSMERKMALE

- Fachlich professionelle Haltung aller Mitarbeiter*innen
- Qualifikation entsprechend der Mindeststandards und höher
- diverse und multidisziplinäre Teams
- Regelmäßige Weiterbildungen
- Methodenkompetenz
- regelmäßige Teamsupervisionen
- Teamsitzungen, Klausuren und vereinsinterne Vernetzungen
- Flexible, zielgruppenorientierte Angebotsplanung
- Dokumentation und Evaluation der Angebote

Im folgenden Abschnitt werden fachliche Grundlagen des Vereins in Bezug auf Zielgruppen, Ziele, Arbeitsprinzipien und methodischen Zugänge kurz zusammengefasst. Ein detaillierterer Einblick in die fachlichen Standards sind im Fachlichen Konzept von JUVIVO zu finden, das auf Anfrage im Druckformat oder als Download auf der Homepage zur Verfügung steht.

ZIEL- UND DIALOGGRUPPEN

Die Zielgruppen der Kinder- und Jugendarbeit unterscheiden sich von jenen der FAIR-PLAY-TEAMS nicht nur im Alter, sondern vor allem durch unterschiedliche Schwerpunkte in den Zielsetzungen und durch unterschiedliche Formen der Parteilichkeit. Altersgrenzen verstehen wir aber, insbesondere bei Angeboten im öffentlichen Raum, lediglich als Orientierungsrahmen. Die spezifischen Zielgruppen der jeweiligen Einrichtungen von JUVIVO werden nachfolgend in den bezirksspezifischen Teilen des Jahresberichts beschrieben.

ZIELGRUPPEN

Kinder, Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen sechs und 21 Jahren (die sich im betreuten Gebiet aufhalten, dort wohnhaft sind oder eine Ausbildungsstätte besuchen) sowie Personen und Gruppen, die den öffentlichen Raum als Aufenthaltsort nutzen.

DIALOGGRUPPEN

Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen, Bildungseinrichtungen und Ausbildungsstätten, andere Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Kunst- und Kulturorganisationen, Magistratsabteilungen, Bezirksvorstehungen und mit Jugendthemen befasste Politiker*innen, regionale Akteur*innen wie Geschäftsleute und Betriebe, fachspezifische Einrichtungen Sozialer Arbeit.

ZIELE

Leitziel von JUVIVO ist, die Lebenssituation unserer Zielgruppen nachhaltig zu verbessern. Dieses Ziel verfolgen wir in der direkten, persönlichen Arbeit mit einzelnen Personen bzw. Gruppen, mit Menschen im öffentlichen Raum bzw. einem Gemeinwesen mit verschiedenen Nutzer*innengruppen und in Auseinandersetzung mit (politischen) Entscheidungsträger*innen. Unsere Arbeit wirkt auf allen diesen Ebenen und trägt zu sozialem Zusammenhalt bei.

ZIELE

- Freiräume und Handlungsspielräume erweitern
- Teilhabe, Inklusion und Partizipation ermöglichen
- Unterstützung, Orientierungshilfen und Zukunftsperspektiven bieten
- Identitätsentwicklung begleiten
- Geschlechtergerechtigkeit herstellen und Diskriminierungen entgegenwirken
- Begegnungsräume schaffen, Konfliktbearbeitung begleiten und urbane Kompetenz fördern
- Aneignungsprozesse unterstützen
- Das soziale Klima und soziale Gerechtigkeit im öffentlichen Raum als Lebensraum verbessern
- Perspektiven für ganzheitliche Gesundheit ermöglichen

ARBEITSPRINZIPIEN

Die Arbeitsprinzipien werden als fachliche Leitlinien in allen Angeboten von OKJA und FPTs berücksichtigt und dienen als Grundlage für qualitätssichernde Maßnahmen.



ARBEITSPRINZIPIEN

- Niederschwelligkeit und Offenheit
- Freiwilligkeit
- Anonymität, Verschwiegenheit und Datenschutz
- Transparenz und Authentizität
- Parteilichkeit und Mehrfachmandatierung
- Partizipative Angebotsgestaltung
- Emanzipatorischer Arbeitsansatz
- Diversität und Intersektionalität
 - *Gendersensibilität und Queere Perspektiven*
 - *Gewaltfreiheit und eine rassismus- und diskriminierungskritische Haltung*
- Parteipolitische und konfessionelle Neutralität
- Bedürfnisorientierung
- Ressourcenorientierung
- Lebensweltorientierung
- Sozialraumorientierung
- Gemeinwesenorientierung

Öffentlichkeits-, Lobbyarbeit und umfangreiche Vernetzungsarbeit im Bezirk sowie in der Stadt.

ANGEBOTE FÜR ZIELGRUPPEN

- Parkbetreuung
- Offene Betriebe
- Gestaltung von Aushandlungsprozessen
- Mobilrunden
- Beratungsangebote
- Geschlechtsspezifische Angebote
- Themenzentrierte Projekte, Projekte und Veranstaltungen
- Aktivierende, sensibilisierende und entlastende Gespräche

METHODISCHE ZUGÄNGE

Die Grundlage unserer Arbeit ist die professionelle Beziehungsarbeit mit unseren Zielgruppen – sowohl in den Treffpunkten als auch im öffentlichen Raum. Die Mitarbeiter*innen von JUVIVO begleiten in der Gestaltung von Freizeit und Alltag und stehen als kompetente Ansprechpersonen bei verschiedenen Lebensfragen mit lebensweltorientierter Beratung und Begleitung zur Verfügung. Der Blick und Handlungsansatz der FPT-Mitarbeiter*innen ist immer auf das „Ganze“ des Gemeinwesens – örtlich oder sozialräumlich – bezogen, auch wenn von Wünschen, Interessen und Anliegen Einzelner ausgegangen und diese unterstützt und begleitet werden.

METHODEN

- Professionelle Beziehungsarbeit
- Aufsuchende Arbeit/Streetwork
- Soziale Gruppen- und Cliquenarbeit
- Kulturarbeit, Medienarbeit und Jugendkulturarbeit
- Lebensweltorientierte Beratung und Begleitung
- Konfliktbegleitung und -bearbeitung
- Freizeit- und Spielpädagogik
- Bildungs- und Projektarbeit
- Gemeinwesenarbeit
- Sozialraumanalytische Zugänge

ANGEBOTE

In der OKJA gestalten wir mit und für unsere Zielgruppen ein vielfältiges saisonales Angebotsprogramm in den Treffpunkten (offene Betriebe, Beratung, Ausflüge, Angebote für Mädchen* und Burschen* uvm.) und draußen (Parkbetreuung, Mobilrunden, Spielstraßen, Sport, gemeinwesenorientierte Aktionen, Feste). Im öffentlichen Raum sind Mitarbeitende der FPTs und der OKJA Kommunikationsdrehscheibe zwischen öffentlichen bzw. politischen Stellen und den Nutzer*innen bzw. Besucher*innen. Wir machen

AKTUELLE UND FACHLICHE ENTWICKLUNG

COVID und JUVIVO

Wie schon 2020 war die Jugendarbeit auch im letzten Jahr geprägt von Lockdowns und Einschränkungen. Trotzdem waren alle unsere Teams konstant für unsere Zielgruppen da. Die FPTs haben konstant mobil gearbeitet, Veranstaltungen und Aktionen konnten allerdings nur punktuell stattfinden – viele mussten erneut abgesagt werden, wie das Wasserweltfest in Rudolfsheim-Fünfhaus und das Nachbarschaftsfest in Mariahilf. Die Jugendarbeitsteams haben ebenfalls durchgehend aufsuchend im öffentlichen Raum gearbeitet, digitale Angebote gesetzt und Entlastungsangebote im Einzelsetting angeboten – offene Angebote in den JUVIVO-Jugendtreffs, sowie Ausflüge waren jedoch nicht das ganze Jahr über möglich. Obwohl der Sommer Entspannung in Bezug auf die Pandemiesituation und Präventionsmaßnahmen versprach, machten Erfordernisse zur Prävention, wie Testkontrollen und Kontaktdatenerhebung die Arbeit schwieriger, insbesondere niederschwellige Angebote, wie z.B. Spielstraßen haben ihren Charakter dadurch stark verändert.

Ab der 2. Hälfte des Jahres beschäftigte uns vor allem das Thema COVID-19-Schutzimpfung. Als Jugendarbeitsverein vertreten wir die Position, dass die Schutzimpfung dazu beitragen kann, dass die Pandemie „schneller“ bewältigt werden kann und es Aussicht auf „Normalität“ gibt. Die Frage, die sich nun stellte war aber: Wie arbeiten wir mit unseren sehr unterschiedlichen Zielgruppen dazu? Wir haben den Anspruch, sie offen zu informieren und ihnen die zahlreichen niederschweligen Impfangebote der Stadt Wien, die spätestens ab Herbst zur Verfügung standen, zugänglich zu machen. Außerdem sprachen wir mit Kindern und Jugendlichen verstärkt über Impfmythen und Verschwörungstheorien, die das Thema begleiten. Die FPTs setzen sich dafür ein, dass auch für marginalisierte Menschen wie z.B. Wohnungslose bzw. Menschen ohne österreichischer Versicherung der Zugang zu Impfungen möglich wurde.

Fachliche Positionierungen

JUVIVO nahm sich auch dieses Jahr wieder der Lobbyarbeit an, um den Bedürfnissen unserer Zielgruppen Gehör zu verschaffen und schwierige Lebenslagen sichtbar zu machen. Thematisch wurde ein Positionspapier zum Thema

„Spielen“ als wichtiges Werkzeug der Jugendarbeit, besonders in Zeiten von Lockdowns, und als Präventionsmaßnahme verfasst. Es verweist darauf, dass Gespräche und Beratung – Angebote, die während der Lockdowns möglich waren – nicht ausreichend Entlastung für unsere Zielgruppen bieten, und das Spielen sowie Freizeitangebote ein wesentliches Werkzeug der offenen Jugendarbeit darstellen. In einem zweiten Positionspapier thematisierten wir die prekäre Situation marginalisierter Personen im öffentlichen Raum während der Pandemie und informierten über deren Belastungen, den Nutzungsdruck im öffentlichen Raum und COVID-19-bezogene Problemlagen. Übers Jahr haben wir uns gemeinsam mit anderen Vereinen der offenen Kinder- und Jugendarbeit Wiens für alltagstaugliche Möglichkeiten niederschwelliger Jugendarbeitsangebote im Rahmen der Präventionsmaßnahmen eingesetzt. Alle Positionspapiere sind auf unserer Homepage unter www.juvivo.at „fachliche Positionen“ zu finden.

Fachliche Entwicklungen

Vereinsintern wurden mehrere interne Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen organisiert, an denen Mitarbeiter*innen aus allen Teams teilnahmen und das erworbene Wissen als Multiplikator*innen in ihre Teams weitertrugen.

- Einschulung neue Mitarbeiter*innen
- Exkursion zu wienwork
- Sensibilisierung zur Lebenssituation von Roma in Wien und Österreich vom Verein DROM
- Gangsta-Rap im Jugendzentrum von Erk Schilder
- Multiplikator*innenschulung zum Thema Bildungspaziergänge und Grätzltouren für die FPTs
- Unterstützende Schulung zum Verfassen der Jahresberichte
- Einschulung zum neuen Dokumentations- und Zeiterfassungssystem TIME
- Einschulung zur neuen Homepage

Neben monatlich stattfindenden Vernetzungen der Jugendarbeiter*innen und der FPT-Mitarbeiter*innen gab es auch einen themenspezifischen Austausch zu digitalen Angeboten.

Der jährlich stattfindende Thementag, ein Weiterbildungstag für alle JUVIVO-Mitarbeiter*innen, musste leider 2021 erneut abgesagt werden. Stattdessen wurde in einem etwas kleineren Setting mit Delegierten aus allen Teams ein „Austausch zur Reflexion unserer professionellen Haltungen“ umgesetzt: Anhand von beispielhaften Situationen aus der Praxis gab es dabei Gespräche darüber, wie im Team und im Verein gemeinsame Haltungen geklärt und entwickelt, gestärkt und vertreten werden können.

Technische Entwicklungen

JUVIVO startete mit großen technischen Entwicklungen ins Jahr 2021: einerseits wurden alle Mitarbeiter*innen mit neuen individualisierten technischen Ressourcen wie Handys, Tablets und Laptops ausgestattet, andererseits sind wir auf ein neues Dokumentations- und Zeiterfassungssystem umgestiegen.

Die zusätzlichen Geräte haben ein neues und anderes Arbeiten im digitalen Raum ermöglicht, es mussten neue

Konzepte entwickelt werden. Das neue Dokumentationsystem hat uns ebenfalls vor Herausforderungen gestellt: Es brauchte eine Eingewöhnungsphase im Frühjahr, übers Jahr mussten weitere Anpassungen vorgenommen werden. Die coronabedingten ständigen Veränderungen unserer Angebote waren teilweise nur schwer mit dem neuen Dokumentationssystem in Einklang zu bringen, was große Herausforderungen bei der Datenerfassung mit sich gebracht hat. Aus diesem Grund erfolgt an dieser Stelle bereits der Hinweis, dass insbesondere die Kontaktzahlen, also die Statistiken im hinteren Teil der Jahresberichte dieses Jahr Abweichungen aufweisen. Wir gehen davon aus, dass in den ersten Monaten Fehler bei den Einträgen passiert sind.

Dokumentation von Kontakten nach Geschlecht

Relativ neu, als Auftrag der fördergebenden Stelle wird 2021, nach gesetzlichen Änderungen einen dritten Geschlechtseintrag betreffend, neben weiblichen* und männlichen* Kontakten auch die Kategorie „divers“ in der Dokumentation verwendet.

Die Kategorisierung unserer Zielgruppen nach Geschlecht wird in Fachkontexten aus unterschiedlichen Gründen als ambivalent bis schwierig betrachtet: Geschlecht wird als konstruiert verstanden, das u.a. durch Sozialisation und Gesellschaft hergestellt wird. Wenn wir Zielgruppen als männliche* oder weibliche* Kontakte dokumentieren, haben wir in den wenigsten Fällen mit ihnen direkt darüber gesprochen, es sind Annahmen und Zuschreibungen, die wir aufgrund von äußeren Merkmalen und Erfahrungen machen. Die Kategorie „divers“ macht noch weitere Komplexitäten auf: Wer wird unter „divers“ gefasst? Wir haben uns vereinsintern vorerst darauf geeinigt, in dieser Kategorie nur Personen zu erfassen, mit denen Geschlechtszugehörigkeit aktiv thematisiert wurde und die von sich selbst als Non-Binary, Genderfluid, Inter*geschlechtlich oder Trans*geschlechtlich ohne weibliche oder männliche Geschlechtsidentität sprechen.

Die Zahlen, die damit als Kontakte nach Geschlecht erfasst werden, bilden somit nicht unbedingt ab, welcher Geschlechtsidentität sich unsere Zielgruppen zugehörig fühlen, sie eröffnen an diesem Punkt aber Perspektiven. Für das Thema braucht es sowohl viel Aufmerksamkeit, als auch weitere fachliche Diskussionen und Entwicklungen, auf die wir schon gespannt sind.

JUVIVO online im neuen Outfit

Kurz vor Jahresende, im Dezember 2021, ist es noch gelungen, die neue JUVIVO-Homepage zu launchen. Wir freuen uns sehr, dass das Werk der letzten 1,5 Jahre nun für alle sichtbar ist und JUVIVO seine Vereinstätigkeit öffentlichkeitswirksam präsentiert. Die neue Homepage ist unter der gewohnten Adresse wiederzufinden: www.juvivo.at.

Die Inhalte der alten Homepage, insbesondere der Jugendtreffs, werden auf der Seite mittels des Buttons „Archiv“ zugänglich bleiben. Auch die alte Seite der FPTs wird in Zukunft nicht mehr aktualisiert, die FPTs sind nun auf der Homepage, wie auch im sonstigen JUVIVO-Alltag, wichtiger und integrierter Teil der Arbeit von JUVIVO.



Aufgrund von Karenzzeiten von Mitarbeiter*innen gab es im Jahr 2021 einige Veränderungen im Team.

Martin Zeilbauer war ab April 2021 wieder Teil des Teams und erhöhte seine Stunden nach dem Abschluss seines Masterstudiums Soziale Arbeit ab Juli 2021. Davor war Mario Jaidhauser bis März 2021 seine Karenzvertretung. Anna Haberl war von April bis Mitte Dezember 2021 wieder Teil des Teams und verabschiedete sich ab Dezember 2021 in eine weitere Mutterkarenz, in der Asena Çolak sie ein weiteres Mal vertritt und das Team bis März 2021 und ab November 2021 wieder verstärkte. Asena war in den Monaten dazwischen bei JUVIVO.03.

2021 haben demnach folgende Personen im Team von JUVIVO.21 gearbeitet:

Mag. Dr. phil. Sertan Batur, Klinischer- und Gesundheitspsychologe, Einrichtungsleiter

Pamina Gutschelhofer, BA, Jugendarbeiterin, Sozialarbeiterin, Einrichtungsleiter-Stellvertreterin

Asena Çolak, BSc, Jugendarbeiterin, Architektin, Master Soziale Arbeit in Ausbildung

Martin Zeilbauer, MA, BSc., Jugendarbeiter, Zoologe, Masterstudium Soziale Arbeit

Anna Haberl, Bakk. phil., Jugendarbeiterin, Kultur- und Sozialanthropologin, Aufbaulehrgang Jugendarbeit

Mario Jaidhauser, Jugendarbeiter, Grundkurs Jugendarbeit

Um uns fachlich und persönlich weiterzuentwickeln sowie die Qualität unserer Arbeit zu sichern, legt unser Team viel Wert darauf, sich kontinuierlich zu Themen der Jugendarbeit und Sozialen Arbeit weiterzubilden. So wurden 2021 unter anderem folgende Fortbildungen und Tagungen besucht:

- Tagung in Luxemburg - Youth Centres of the future
- „Extremismus als Herausforderung für Jugend, Pädagogik und Forschung: Reflexionen und Ausblicke“, Deutsches Jugendinstitut e.V.
- „Corona als Verteilungsdesaster - Welche Auswirkungen hat die Covid-19-Pandemie auf den Solidarstaat?“, Kooperationsveranstaltung der AK Niederösterreich mit der FH St. Pölten,
- Community Crisis-Krisenintervention im Gemeinwesen, Fh St.Pölten, Redelsteiner
- Inklusion/Exklusion Veranstalter, Fh St. Pölten Dr. Thomas Schmid
- Social Work Science Day- Soziale Arbeit in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Fh St.Pölten
- POIKA Online-Tagung 2021 "Buben*arbeit in Österreich unter dem Blickwinkel der Pandemie

Außerdem boten unsere Mitarbeiter*innen 2021 ihre Expertise an folgenden Institutionen als Referent*innen und Lehrbeauftragte an:

- Institut für Freizeitpädagogik (ifp): „Lehrgang Gewaltprävention“, „Aneignung des öffentlichen Raums durch Jugendliche“
- Pädagogische Hochschule Wien: „Gendersensible Pädagogik“
- BOJA: „Die Grauen Wölfe: Geschichte – Symbolik – Prävention



Zielgruppen und gruppenspezifische Bedürfnisse

Hauptzielgruppe von JUVIVO.21 sind Jugendliche, die sich im Bezirksteil Jedlesee aufhalten und/oder hier wohnen. Grundsätzlich betreut JUVIVO.21 im Jugendtreff Jugendliche von 12 bis 21 Jahren. In der Praxis wird diese Altersbegrenzung jedoch nicht immer streng eingehalten, da es in bestimmten Fällen sinnvoll sein kann, die Angebote auch Kindern unter 12 Jahren bzw. jungen Erwachsenen zugänglich zu machen. So gibt es zum Beispiel den Fall, dass Jugendliche ihre jüngeren Geschwister betreuen müssen und die Angebote von JUVIVO nicht in Anspruch nehmen könnten, wenn diese Geschwister keinen Zutritt zu der Einrichtung hätten. Die meisten Jugendlichen, welche die Angebote nutzen, sind zwischen 12 und 19 Jahre alt, das durchschnittliche Alter der Besucher*innen liegt bei ungefähr 16 Jahren.

In der Parkbetreuung war die Zielgruppe bis 2021 generell jünger, durch die Pandemie und die Maßnahmen, wurde dieses Angebot allerdings auch von älteren Jugendlichen genutzt, dadurch ist hier der Altersdurchschnitt leicht gestiegen.

UNSERE ZIELGRUPPEN

In diesem Jahr betreuen wir mehrere verschiedene **Mädchen*cliquen**:

Eine Mädchen*-Clique im Alter von 14 bis 16 Jahren besteht im Kern aus zwei Freundinnen, welche mehrmals in der Woche Kontakt und intensive Gespräche suchten. Zeit mit dem Betreuungsteam, egal mit welchem Geschlecht, spontane Treffen im Park und Ausflüge waren ein großes Bedürfnis dieser Gruppe.

Eine weitere Mädchen*-Clique bestand aus Mädchen im Alter von 13 bis 15 Jahren. Diese suchten immer wieder den Kontakt mit uns um Gespräche zu führen aber auch um Ausflüge zu machen. Spontanität war auch hier sehr wichtig. Den Raum im Jugendtreff hätten sie sich sehr gerne angeeignet, was in Pandemie-Zeiten leider nicht möglich war. Zwei Mädchen*-Cliquen im Alter von 13-14 nahmen unsere

Freizeitangebote besonders in den schulfreien Tagen wahr. Sie sind teilweise bei den Ausflügen dabei und nutzen in den Sommermonaten das Angebot vor der Tür.

Weibliche* Jugendliche ab 17 Jahren nutzten einzel oder in kleinen Gruppen sporadisch unsere Angebote und nahmen unsere Beratungsgespräche wahr. Ausbildung, familiäre und Beziehungsthemen sind die wichtigsten Beratungsbzw. Gesprächsthemen mit diesen Jugendlichen. Vereinzelt geht es dabei auch um Themen wie Arbeitssuche und Reintegration in den Arbeitsmarkt nach der Mutterkarenz.

Jüngere Mädchen* nahmen besonders unsere Angebote in der Parkbetreuung wahr. Eine kleine Gruppe im Alter von 12-14 war interessiert an Austauschgesprächen vor allem über die Pandemie, die Schwierigkeiten von Home Schooling, familiäre Situationen und die Auswirkungen der Pandemie auf die Familie waren die wichtigsten Gesprächsthemen. Die andere Gruppe im Alter von 14-16 haben unsere Parkangebote sporadisch wahrgenommen oder an den Gesprächen während der mobilen Arbeit teilgenommen.

Gemischtgeschlechtliche Cliques und Burschen* Cliques: Auch eine gemischtgeschlechtliche Gruppe, die sich hauptsächlich aus Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren zusammensetzt, hat sich 2021 vermehrt dem Jugendtreff angeschlossen. Diese Gruppe ist relativ groß und teilt sich immer wieder auch in kleinere Untergruppen auf. Die Mädchen* und Burschen* nahmen regelmäßig mit uns Kontakt auf und Angebote in Anspruch. Im Sommer waren es vermehrt Ausflüge, allerdings gab es auch sonst fast täglich Besuche, Beratungsgespräche, Lernhilfe und auch bei unserem Podcast hat gerade diese Gruppe begeistert mitgemacht.

Sobald es im Frühling wärmer wurde etablierte sich eine Stammgruppe von Jugendlichen, welche das Angebot vor der Tür regelmäßig annahm. Liegestühle und Sessel mit genügend Abstand wurden vor der Einrichtung platziert. Die gemütliche Atmosphäre führte dazu, dass eine Jugendgruppe zwischen 16 und 19 Jahren fast täglich zu diesem

Angebot kam. Meist am Heimweg von der Arbeit oder Schule. Auch Beratung wurde in Anspruch genommen mit Themen von Jobsuche bis hin zu Beziehungsfragen.

Eine andere **Gruppe von Jugendlichen zwischen 14-16 Jahre** hat ihren Kontakt zu uns während der Pandemie reduziert. Diese Gruppe war vor der Pandemie täglich im Club und nahmen nur Spielangebote wie PlayStation wahr, die allerdings wegen der Corona-Pandemie nicht mehr oder nur beschränkt möglich waren. Trotzdem besteht der Kontakt zu dieser Gruppe weiterhin, 2021 konnte das Betreuungsteam diese Gruppe öfter während dem Parkangebot und durch die mobile Arbeit kontaktieren.

Eine weitere große Stammgruppe von **älteren Burschen* im Alter zwischen 18 und 21 Jahren** kontaktierte uns regelmäßig. Zwischen dieser Gruppe und dem Team von JUVIVO.21 besteht jedoch eine bereits mehrjährige Beziehung. Die Burschen* suchen mit uns aber weiterhin das Gespräch und die Auseinandersetzung zu Themen, welche sie gerade beschäftigen. Auch zur Unterstützung bei Konflikten oder Problemen wenden sie sich an uns.

Eine andere **große Gruppe von älteren Burschen* im Alter zwischen 16 und 20** kontaktieren wir in unseren mobilen Runden. Weil die starke Präsenz dieser Gruppe in den Höfen und an den öffentlichen Plätzen ein gewisses Konfliktpotential mit anderen Nutzer*innengruppen beinhaltet, suchten wir die Gruppe speziell in unserer mobilen Arbeit auf. Weil einige von den Burschen die Einrichtung früher regelmäßig besucht haben, haben wir zu der Gruppe eine gute Beziehung. Arbeitslosigkeit, rechtlicher Status in Österreich, Probleme mit den Behörden sowie Suchtmittelkonsum sind die wichtigsten Gesprächs- bzw. Beratungsthemen mit dieser Gruppe.

Die Covid-19-Pandemie hat verursacht, dass der Kontakt zu einer anderen Gruppe von älteren Jugendlichen zwischen 18-20 Jahren reduziert wurde. Diese Jugendlichen waren vor der Pandemie regelmäßig in den Clubbetrieben und nahmen auch Beratungsgespräche wahr, vor allem wegen Arbeitssuche. Alle dieser Jugendlichen haben inzwischen Arbeit bzw. Lehrstellen gefunden. Einige aus der Gruppe haben maturiert. Diese Jugendlichen kontaktieren uns weiterhin wegen Beratungen zu den Themen: Wohnungssuche oder rechtliche Angelegenheiten und folgen unseren digitalen Angeboten.

In den Sommermonaten waren auch **Kinder unter 12 Jahren** eine wichtige Zielgruppe während unseren Mobilen Runden in den Parkanlagen, Sportplätzen und Höfen. Mit diesen wurde über alltägliche Themen gesprochen. Im Gegensatz zu unseren älteren Besucher*innen sind sie noch nicht mit „typischen“ Themen und Erwartungen der adoleszenten Umbruchphase konfrontiert, was sich in den Gesprächen mit uns, in ihren Interessen, als auch der darin widerspiegelt, dass sie unsere Beratungsangebote nicht nutzen. Diese Gruppe beschäftigt sich meistens mit Freizeitgestaltung nach der Schule und nutzt unsere Angebote, um miteinander Zeit zu verbringen.

Ähnlich geht es uns auch mit einer Gruppe von **Jugendlichen zwischen 12-13 Jahren**. Nachdem das Betreuungsteam

2020 in einem Nutzungskonflikt zwischen diesen Jugendlichen und erwachsenen Nachbar*innen in Kooperation mit Mieterbeirat*innen diese Gruppe stärkte, entstand eine regelmäßige Beziehung zu der Gruppe. Diese Gruppe nahm in den Sommermonaten sporadisch unsere Angebote vor der Tür wahr.

Neben unseren regelmäßigen Besucher*innen gibt es Jugendliche und junge Erwachsene, die alleine oder zu zweit mit dem besten Freund*der besten Freundin den Jugendtreff besuchen und ganz unterschiedliche Bedürfnisse haben. Ältere Jugendliche (16 – Mitte 20) kommen häufig alleine nach der Arbeit oder Berufsschule noch beim Jugendtreff vorbei, um uns Jugendarbeiter*innen von ihrem Tag zu erzählen und ein bisschen „runterzukommen“. Viele ältere Jugendliche melden sich auch telefonisch oder via Social Media, wenn sie ein konkretes Anliegen oder Problem haben, und wir vereinbaren einen Termin, wann sie vorbeikommen können. Auffallend ist hierbei, dass die Jugendlichen uns offensichtlich auch dann als Ansprechpersonen wahrnehmen, wenn sie die übrigen Angebote nur selten oder aufgrund ihres Alters gar nicht mehr nutzen. Eine weitere Besonderheit dieser (Alters-) Gruppe ist, dass es für die Jugendlichen durch ihre intensive zeitliche Einbindung in ihre Berufsausbildung kaum möglich ist, zu unseren Angebotszeiten zu erscheinen. Wir sind daher bemüht, flexibel zusätzliche Termine zu vereinbaren, um auch diesen Jugendlichen die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen.





Ähnlich verhält es sich mit einigen jungen Erwachsenen, die früher als Jugendliche von JUVIVO.21 betreut wurden und punktuell bzw. bei Bedarf wieder den Kontakt zu unserem Team suchen - vor allem, wenn sie sich gerade in einer Umbruchphase ihres Lebens befinden (Arbeitsplatzverlust, Wohnungsumzug, berufliche Neuorientierung, Schulden, Scheidung etc.). Diese Gruppe besteht aus jungen Männern* sowie vereinzelt auch jungen Frauen*, die oft spontan vorbeikommen, um sich mit uns auszutauschen, unsere Ressourcen zu nutzen oder unsere Beratungsgespräche wahrzunehmen.

Neben diesen Gruppen kontaktieren uns auch viele andere Jugendgruppen punktuell. Am Sportplatz Underground gibt es beispielsweise drei große Gruppen: Skater*innen, Basketballspieler*innen und Jugendliche sowie junge Erwachsene, die dort Fußball spielen. Alle diese Gruppen sind sehr selbstständig und beteiligen sich meistens nicht an unseren Angeboten. Nichtsdestotrotz kennen sie diese, nutzen gelegentlich unsere Spielutensilien oder kontaktieren uns, wenn Gerätschaften am Sportplatz reparaturbedürftig sind. Ähnlich ist es bei den Kindern und Jugendlichen, die den Käfig in der Tetmajergasse intensiv nutzen. Das Betreuungsteam kontaktiert diese Kinder und Jugendlichen in der mobilen Arbeit oder bei Parkangeboten in der Tetmajergasse.

Generell muss darauf hingewiesen werden, dass die vorgestellten Gruppenelemente von „außen“ – bzw. aus der Sicht von uns Jugendarbeiter*innen – stammen und die Jugendlichen selbst weniger klare Gruppen- oder Cliquenbildungen vornehmen. Trotzdem werden Abgrenzung Bedürfnisse von Cliquen erkannt. Zumeist sind die primären Gruppenidentitätsmerkmale das Alter, der Wohnort und das Geschlecht. Fast alle Jugendlichen (Burschen* und Mädchen*), zu denen JUVIVO.21 regelmäßig Kontakt hält und welche die Angebote von JUVIVO.21 nutzen, kennen einander zumindest vom Sehen, aus der Schule oder durch die gemeinsame Wohnumgebung (Karl-Seitz-Hof). Viele Jugendliche (Burschen* und Mädchen*) verbringen auch ihre Freizeit abseits des Jugendtreffs miteinander. Somit bestehen zwischen den einzelnen Gruppen viele Schnittstellen und Vermischungen. Weiters sind solche Gruppenfindungs- und Erhaltungsprozesse stets dynamischer Natur, sodass sie selten über einen längeren Zeitraum hin konstant sind. „Neue“ Jugendliche werden von unseren Stammbesucher*innen meistens akzeptiert. Ausnahmen betreffen einige wenige Fälle, in denen ältere Jugendliche die Anwesenheit oder das Verhalten von „Neuankömmlingen“ kritisieren oder von Seiten der Stammbesucher*innen territoriales Verhalten gegenüber „den Neuen“ geäußert wird.

2021 hat sich die Zielgruppe von JUVIVO.21 durch die Digitale und Hybride Jugendarbeit stetig erweitert. Zwar sind immer noch die meisten Besucher*innen aus der näheren Umgebung und kennen uns oder andere Jugendliche persönlich, jedoch konnten wir durch unsere Digitale Arbeit auch neue Jugendliche, (fallweise bezirksübergreifend) erreichen.

GENDERASPEKTE

Wie es in den meisten Jugendeinrichtungen in Wien der Fall ist, werden auch unsere Angebote häufiger von Burschen* (73%) als von Mädchen* (27%) genutzt. Die Ursachen für

den geringen Mädchen*anteil sind vielfältig. So haben wir die Erfahrung gemacht, dass Mädchen* im Jugendalter im Gegensatz zu Burschen* eher Einschränkungen in ihrer Freizeitgestaltung von den Erziehungsberechtigten auferlegt bekommen. Die Mädchen* berichten häufiger davon, dass sie abends nicht so lange draußen bleiben dürfen und die Erziehungsberechtigten genau wissen möchten, wo sie sich aufhalten. Mädchen* haben vermehrt Pflichten im Haushalt oder bei der Betreuung jüngerer Geschwister als gleichaltrige Burschen*. Die gleichzeitige Nutzung unserer Räumlichkeiten mit Burschen* sowie gemischtgeschlechtliche Aktivitäten stellen für manche Mädchen* und/oder ihre Erziehungsberechtigten ein Problem dar, weshalb wir auf die zusätzliche Möglichkeit der individuellen Vereinbarung von Mädchen*treffen immer wieder ausdrücklich hinweisen.

Eine weitere Erklärung für den geringeren Mädchen*anteil besteht darin, dass jugendliche Mädchen* ein anderes Freizeitverhalten haben als jugendliche Burschen*. So erzählen die meisten Mädchen*, dass sie ihre Freizeit oft bei Freund*innen zuhause verbringen. Bei den regelmäßigen Mobilien Runden fällt uns auf, dass sich weit weniger (jugendliche) Mädchen* als Burschen* im öffentlichen Raum aufhalten. Dies kann auch auf die Ausrichtung auf primär männliche* Bedürfnisse in der Gestaltung öffentlicher Räume zurückzuführen sein. Alle die genannten Umstände erschweren es uns, jugendliche Mädchen* durch aufsuchende Arbeit zu erreichen.

Als weitere Ursache muss auch die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, dass aufgrund der unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse nicht alle unsere Angebote und Aktivitäten für Mädchen* und Burschen* gleichermaßen attraktiv sind. Unsere Lösungsansätze bestehen daher zum einen darin, die Mädchen* bei der Raumeignung zu unterstützen und zum anderen, sie darin zu bestärken Strukturen zu schaffen, sodass sie ihre Wünsche und Interessen vertreten und durchsetzen können.

Die Genderaspekte werden in allen Angeboten von JUVIVO.21 berücksichtigt. Genderhomogene Angebote wie Mädchen*treffs werden auch wegen der räumlichen Besonderheiten des Jugendtreffs nur nach ausdrücklichem Wunsch der Jugendlichen und eher flexibel organisiert. Hierbei geht es darum, Mädchen* in einer physischen und psychischen Umbruchphase den (Frei-)Raum zu gewähren - auch abseits der ständigen männlichen* Präsenz - unterschiedliche „weibliche“ Eigenschaften und Rollen auszutesten und neu zu bewerten, um einen erweiterten Blick auf die eigene „weibliche“ Identität zu ermöglichen. Außerdem können sie in einem geschützten Rahmen bei uns Unsicherheiten, Fragen, Anliegen etc. deponieren, die speziell mit der Sozialisation und individuellen Lebenswelt als Mädchen*/Frau* verbunden sind und sich untereinander austauschen. Angesichts der in unserer Gesellschaft verankerten patriarchalen (und sexistischen) Machtmechanismen und Strukturen, die sich vor allem im alltäglichen Leben widerspiegeln, gilt es auch diese Situationen gemeinsam mit den Mädchen* zu erkennen, zu hinterfragen und gegebenenfalls zu begleiten.

Die Covid-19-Pandemie hat unsere Bemühungen, Mädchen* geschützte Räume anzubieten, erheblich erschwert, da wir

unsere Indoor-Betriebe einstellen bzw. massiv einschränken mussten. Daher haben wir uns 2021 auf die Cliquenarbeit mit Mädchen* konzentriert. Wir haben unser Angebot Mädchen*treff in der Form von Ausflügen weitergeführt.

Durch die Pandemie und deren Folgen haben wir das ganze Jahr über den Fokus vermehrt auf Angebote in den sozialen Medien gelegt. Durch die aktive digitale Jugendarbeit haben wir einerseits unsere Beziehung zu den Mädchen* intensiviert und zugleich zahlreiche neue Mädchen* in den sozialen Medien erreicht. Digitale und Hybride Jugendarbeit gab uns die Möglichkeit, Mädchen* und Burschen*, die mehr Zeit zuhause verbringen oder aus unterschiedlichen Gründen die Angebote im Jugendtreff zuvor nicht wahrnehmen konnten/durften, zu erreichen.

Mehrere Mädchen*cliquen haben auch bei der Vorbereitung unseres Podcasts "Radio JUVIVO.21" aktiv mitgemacht und die Sendungen mitgestaltet. Wir finden diesen Aspekt besonders wichtig. Einerseits werden Jugendliche in den Interviews und Gruppengesprächen für den Podcast mit Fragen konfrontiert, die ihnen dabei helfen, bei den für sie wichtigen Themen wie Beziehungen oder Geschlechtsidentitäten ihre Meinung zu bilden. Die Fragen werden von uns vor und nach den Interviews auch bei Instagram und in den Gruppengesprächen noch mal aufgegriffen. Andererseits wird durch die digitale und hybride Jugendarbeit in Form von Podcast und Facebook-Postings darauf abgezielt, unsere Sprachrohrfunktion für die Jugendlichen besser zu erfüllen. Die Stimme der Mädchen*, die unsere Angebote wahrnehmen, wurde durch die digitalen Kanäle an eine breitere Öffentlichkeit übermittelt.



SOZIOÖKONOMISCHE HINTERGRÜNDE

Die meisten Besucher*innen vom Jugendtreff kommen aus sozioökonomisch benachteiligten Familien. Diskriminierungserfahrungen aufgrund ihrer sozioökonomischen Situation sowie religiöser oder ethnischer Zuschreibungen sind in den Lebensgeschichten der Jugendlichen sowie in ihren Alltagserzählungen sehr oft zu beobachten. Eine große Anzahl der Jugendlichen fühlt sich aufgrund solcher (sozialen und gesellschaftlichen) Ungleichheitserfahrungen von der Mehrheitsgesellschaft nicht akzeptiert, obwohl die meisten Jugendlichen in Wien geboren oder sehr jung nach Wien gezogen sind und sich mit dem eigenen Grätzl stark identifizieren. Daher ist das subjektive Zugehörigkeitsgefühl zur Mehrheitsgesellschaft in vielen Fällen wenig ausgeprägt.

Die Jugendphase ist jedoch gerade durch die Herausforderung der Identitätsbildung gekennzeichnet. Bei Jugendlichen, die sich aufgrund der sich wiederholenden Diskriminierungserfahrungen nicht zugehörig fühlen, können in Folge die „ethnischen“ und „religiösen“ Identitäten der Eltern oder Großeltern eine übergeordnete Rolle gewinnen. Ausgrenzungserfahrungen und damit einhergehende Unsicherheiten können u.a. durch die Zugehörigkeit zu einem Kollektiv kompensiert werden. Diese Überlebensstrategie der Zugehörigkeit vermittelt Orientierung, Sicherheit und Akzeptanz der - zuvor abgewerteten - Person und gewährt somit eine aufwertende und identitätsstiftende Erfahrung für die Jugendlichen. Der Versuch der Jugendlichen, diskriminierungsfreie Räume für sich zu schaffen, resultiert in manchen Fällen darin, dass diese sich in „ethnisch“ oder „religiös“ homogene Gruppen zurückziehen.

Im Rahmen unserer offenen Angebote versuchen wir möglichst diskriminierungsfreie Räume für alle Jugendgruppen zu schaffen. Wir reagieren unmittelbar bei Aussagen von Jugendlichen untereinander oder von Erwachsenen gegenüber Jugendlichen, die Diskriminierungserfahrungen reproduzieren. Durch unsere klar antidiskriminierende Haltung ist es möglich, sich über den Umgang der Jugendlichen mit solchen Erfahrungen auszutauschen sowie über ihre und eigene Umgangsstrategien nachzudenken. In Gesprächen wird darüber reflektiert, was eine „ethnische“, „religiöse“, „geschlechtliche“ oder „nationale“ Identität ist, dass die Grenzen unterschiedlicher Identitäten fließend sind, und was für unterschiedliche Handlungsstrategien damit möglich werden.

Auch in den digitalen Angeboten betonen wir die Vielfalt sowie die verschwimmenden Grenzen der Identitäten und positionieren uns gegen jede Art der Diskriminierung.

Unsere Antidiskriminierungsarbeit beschränkt sich aber nicht auf Reflexion und Austausch zum Thema. Wir informieren Jugendliche auch über ihre Rechte und bieten ihnen Unterstützung und mögliche Begleitung an, wenn sie aufgrund ihrer Diskriminierungserfahrungen offizielle bzw. rechtliche Schritte einleiten möchten.

Schon im Jahr 2020 hat uns ein Ereignis zum Thema Identitäten besonders beschäftigt. Der Angriff auf eine Frau-

en*demo im 10. Bezirk von den sogenannten „Grauen Wölfen“ im Juni und die darauffolgenden Auseinandersetzungen um das Ernst-Kirchweyer-Haus. Daraus entstand 2021 das Filmprojekt „Bro&Kontra - lasst Brüder nicht kämpfen“. Jugendliche und Betreuungsteam haben in diesem Filmprojekt gemeinsam die Ereignisse aufgearbeitet. Durch das mediale Interesse für das Projekt konnten Jugendliche eigene Standpunkte zu dem Vorfall in Favoriten in den Medien „Kurier“ und „das Biber“ erklären.

THEMEN UND ANLIEGEN DER JUGENDLICHEN

Die Angebote von JUVIVO.21 werden überwiegend von Jugendlichen angenommen, die aus sozioökonomisch benachteiligten familiären Verhältnissen kommen. Die geringen finanziellen Ressourcen der Jugendlichen schließen diese von konsumorientierten Freizeitangeboten aus. Dieser Ausschluss aus der Konsumgesellschaft und der daraus resultierende Wunsch, daran teilzuhaben, stellen eine wesentliche Herausforderung für die Jugendlichen dar. Entsprechend versucht das Betreuungsteam die Jugendlichen in die Gestaltung der Angebote mit einzubeziehen, was in der Praxis bedeutet, dem Wunsch nach Teilhabe an Konsummöglichkeiten nachzugehen. Andererseits bietet das Team aber konsumfreie Räume und Freizeitaktivitäten an und versucht Alternativen aufzuzeigen, um die Konsumabhängigkeit der Freizeitgestaltung zu reduzieren.

Die Möglichkeit der gemeinsamen Teilhabe an Konsum hat die Funktion, dass die Jugendarbeiter*innen von den Jugendlichen in deren soziale und kulturelle Lebenswelt eingebunden werden. So werden beispielsweise Rapkonzerte, Sportveranstaltungen oder Kinofilme besucht, die sich Jugendliche aus finanziellen Gründen schwer leisten könnten, welche aber für sie eine große Bedeutung haben. Zudem stellen solche Veranstaltungen für die Jugendlichen oft wichtige Lebensereignisse dar (das erste Konzert im Leben, die wichtigste Sportveranstaltung bisher usw.).

Natürlich braucht eine solche Begleitung auf der anderen Seite eine kritische Haltung von Jugendarbeiter*innen. Durch eine bewusst auch kritische Begleitung in den Nachbesprechungen mit den Jugendlichen thematisieren wir problematische Inhalte wie zum Beispiel gewalt- oder kriminalitätsverherrlichende Songtexte oder Filme. Mit diesem Grundgedanken hat das Betreuungsteam 2021 mehrere Kinofilme gemeinsam mit den Jugendlichen besucht und in Einzel- und Gruppengesprächen die Inhalte der Filme, deren Botschaften sowie die Arbeitsbedingungen der Filmindustrie thematisiert.

Durch unsere Social Media Präsenz konnten wir diese Themen 2021 auch in einer anderen Form aufgreifen und bearbeiten. Auch hierbei wurde sichtbar, dass unsere Zielgruppe nicht immer Zugang zu den notwendigen (technischen) Mitteln hat. Einigen Jugendlichen fehlte es für das Homeschooling an Laptops, Computern und Plätzen zum Lernen. Viele Jugendliche benötigen nicht nur für ihre Freizeitaktivitäten einen Ort, sondern auch, um ungestört und nicht beeinträchtigt schulische Aufgaben (Hausübungen, Referate, Schularbeitsvorbereitung) bewältigen zu können, da die Wohnsituation vieler Jugendlichen dafür nicht optimal ist. Dies war in diesem



Jahr eine große Hürde, da wir nicht die Möglichkeit hatten, ihnen diese Räume wie gewohnt zur Verfügung zu stellen. Es gab zwar Angebote, diese konnten aber nur mit bestimmten Auflagen in Anspruch genommen werden (Abstand, Maske, Plexiglas-Trennwand, Voranmeldung usw.).

Wie in den letzten Jahren war der Bedarf an Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungen bzw. Lebensläufen und bei der Lehrstellen-/Ausbildungsplatzsuche, Berufsorientierung sowie Jobsuche auch 2021 groß. Die meisten Jugendlichen besuchen eine NMS oder FMS, manche aber auch HAK/HAS und Gymnasien. Ein größerer Teil unserer Besucher*innen plant nach der Pflichtschule eine Lehre zu absolvieren, oder sie besuchen bereits Produktionsschulen oder Maßnahmenkurse vom AMS. Die gewünschten Lehrberufe beschränken sich auf wenige Arbeitsbereiche. Wenige Jugendliche haben konkrete Vorstellungen, welchen Lehrberuf sie wirklich erlernen wollen bzw. welche weiteren (Lehr-) Möglichkeiten es für sie gibt und wie eine Lehre konkret abläuft. Die Informationen über Lehrberufe werden von den Jugendlichen hauptsächlich über Freund*innen, Verwandte und nur teilweise über Berufs- und Ausbildungsmessen oder das Internet eingeholt.

Eine zweite große Gruppe der Jugendlichen hat bereits eine Lehrstelle. Für diese sind arbeitsrechtliche Fragen, Zukunftsperspektiven und die Gestaltung der Freizeit nach der Arbeit wichtige Themen. Häufig genannte Argumente für die Absolvierung einer Lehre sind: geringes Interesse an der Schule, Aussichtslosigkeit, keine Lust mehr zu lernen, sowie die Chance auf ein eigenes Einkommen.

Informationen und Beratungsangeboten, sondern auch ein Kennenlernen unserer Mitarbeiter*innen, unserer Angebote sowie unserer Wertehaltungen und Arbeitsprinzipien. Unser Ziel in der Arbeit mit Erwachsenen ist es, Vertrauen aufzubauen, um Erziehungsberechtigten sowie ihren Kindern als Ansprechpersonen bei Fragen und Problemen zur Verfügung zu stehen. Ein guter Kontakt kann auch dazu beitragen, dass Erziehungsberechtigte ihren Kindern im Jugendalter den Besuch unserer Einrichtung und die

Inanspruchnahme unserer Unterstützungsangebote eher erlauben oder sogar fördern. Um noch mehr Transparenz zu schaffen und auf die Möglichkeit der Vermittlung bei Anliegen oder Konflikten verstärkt hinzuweisen, haben wir im Sinne der gemeinwesenorientierten Arbeit auch 2021 an Aktivitäten der Mieterbeiräte bzw. online Vernetzungstreffen teilgenommen sowie Plakate mit Informationen über Angebote und Tätigkeitsbereiche von JUVIVO.21 im Karl-Seitz-Hof in unseren Schaufenstern aufgehängt.

1 JAHR CORONA



Zielsetzungen

Wegen der Covid-19-Pandemie mussten wir nicht nur unsere Angebote ändern, sondern auch unsere Ziele an der Pandemiesituation orientieren. Die sich ständig ändernden Auflagen haben es uns 2021 sehr schwer gemacht pädagogische Ziele zu verfolgen.

Jedoch waren bestimmte allgemeine Ziele richtunggebend für unsere Arbeit im Jahr 2021:

- Das wichtigste Anliegen war die Kontinuität der Angebote trotz der Pandemiesituation zu gewährleisten und dadurch einerseits den Kontakt zu den Stammbesucher*innen weiterzuführen und andererseits andere Jugendliche zu erreichen.
- Jugendliche vor der Pandemie schützen und während der Pandemiesituation zu unterstützen.
- Erwachsene für die Probleme und Wünsche der Jugendlichen besser zu sensibilisieren.

Um diese Ziele zu erreichen benötigten wir große Flexibilität bei unseren Angeboten. Als eine kleine Einrichtung mit knappen Ressourcen kommt es bei uns schnell zu Personalengpässen durch Quarantänefälle. Die Ansteckungsgefahr am Arbeitsplatz zu minimieren, war deshalb nicht nur aus gesundheitlichen Aspekten, sondern auch wegen der

Gewährleistung der Kontinuität unserer Arbeit wichtig. Mit großer Flexibilität auf mehreren Ebenen gelang es uns das Ansteckungsrisiko möglichst klein zu halten. Indem wir Teamtreffen, Supervisionen und Vernetzungstreffen zum größten Teil über Video-Konferenzen durchführten und zweier Teams für alle Angebote gebildet haben, haben wir das Ansteckungsrisiko für die Mitarbeiter*innen reduziert.

Und um den Kontakt mit Jugendlichen mit einem reduzierten Risiko weiterzuführen, haben wir uns auf die Cliquenarbeit und Outdoor-Angebote fokussiert, neue Angebote eingeführt und die bestehenden Angebote gründlich umgestellt.

Beschäftigt hat uns dabei auch immer wieder, dass manche unserer Besucher*innen oder ihre Familienangehörigen an Vorerkrankungen leiden, und daher einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind. Diesem Umstand wollten wir mit besonderer Vorsicht Rechnung tragen. Sorge um Gesundheit haben wir daher höher bewertet als die Fortführung unserer Angebote.

Angebotsstruktur

In diesem Jahr konnten wir aufgrund der Covid-19-Pandemie drinnen keine offenen Angebote wie Club, Open House oder Sport Action durchführen. Unsere Angebote fanden als Mobile Arbeit, mobile Parkbetreuung, Einzelberatung, Ausflüge und vor der Türe unserer Einrichtung statt und waren sehr flexibel und bedürfnisorientiert.

Der Fokus wurde 2021 weniger auf die Altersgruppen gelegt, als auf die Flexibilität unserer Angebote. Dadurch, dass die Angebote mehr im Öffentlichen Raum stattgefunden haben, konnten wir eine wesentlich breitere Altersgruppe ansprechen und auch unsere Gemeinwesenarbeit verstärken.

Wir haben uns 2021 noch ein wenig mehr auf die aufsuchende Jugendarbeit konzentriert, welche sowohl online als auch offline als auch gemischt stattgefunden hat. Einerseits wussten die Jugendlichen mit Hilfe von Instagram wo wir uns befinden und konnten uns so spontan aufsuchen. Andererseits haben wir bei der mobilen Arbeit öffentliche Plätze besucht, bei denen wir wussten, dass sich dort Jugendliche aufhalten. So konnten wir flexibler auf spontane Anfragen in Bezug auf Treffen reagieren.

Die Erfahrungen mit Covid-19 und Jugendarbeit aus dem Jahr 2020, halfen uns im Jahr 2021 die nötigen Adaptierungen vorzunehmen. Die Umstellung unserer Angebote auf gänzliche digitale Jugendarbeit war jedoch nur für kurze Zeit notwendig, da wir nahezu immer auch für Entlastungsgespräche vor Ort waren. Zusätzlich jedoch hat die Einbindung der sozialen Medien einen fixen Bestandteil in unserer Angebotsstruktur gefunden und unser Konzept "Digitale und Hybride Jugendarbeit" bildet ab, wie wir bedürfnisorientierte Angebote Social Media Kanälen umsetzen.

Unter Einhaltung besonderer Maßnahmen und in abgeänderter Form konnten wir die Mobile Arbeit bzw. Parkbetreuung wieder aufnehmen und Ausflüge und flexible Aktionen anbieten. Dabei legten wir den Fokus auf Beziehungsarbeit, Cliquenarbeit und Einzelberatung. Dank dem Verständnis unserer Nachbar*innen und Mieterbeirat*innen, war es uns möglich mit den Jugendlichen längere Zeiten vor der Einrichtung zu verbringen, und bei der einen oder anderen gemütlichen Teerunde Gespräche zu führen.

Dafür haben wir Liegestühle, Bierbänke und -Tische vor den Jugendtreff gestellt, um an der freien Luft und mit Abstand Zeit mit den Jugendlichen zu verbringen. So konnten Jugendliche mit uns sowie untereinander Gespräche führen, die in Gruppenform während des Lockdowns nicht möglich waren. Dadurch konnten wir gemeinsam die Situation reflektieren, Erfahrungen austauschen, Bedürfnisse und Problemlagen feststellen – im Prinzip also unseren Kernaufgaben als Jugendarbeiter*innen nachkommen. Durch diese stabilisierenden, stärkenden und entlastenden Gespräche konnten Jugendliche trotz Sicherheitsmaßnahmen wie Abstand und FFP2-Masken ein Stück Normalität für ihren Alltag zurückgewinnen und ihre aktuellen Bedürfnisse (auch für sich selbst) besser benennen.

EIN KURZER ÜBERBLICK UNSERER ANGEBOTE:

Die **Parkbetreuung** findet ausschließlich im Sommerprogramm, 2x die Woche und eventuell auch nach Bedarf noch einmal flexibel, statt. Wir besuchen dabei mit verschiedenen Angeboten die zwei umliegenden Parks und verbringen Zeit mit Kindern und Jugendlichen. Die Parkbetreuung erstreckte sich von Plaudern, Chillen über Animation für Kinder und Jugendlichen bis hin zur Gemeinwesenarbeit. Von einfachen Spielen oder unverbindlichen Gesprächen über sportliche Matches bis hin zu Beratungsgesprächen mit Erziehungsberechtigten deckt das Angebot alles ab.

2021 mussten wir die Parkbetreuung mit Spielangeboten ohne Kontakt und mit Abstand gestalten, was eine ziemliche Herausforderung war. Dafür haben wir im Park umso intensivere Gespräche mit Jugendlichen geführt, die vor der Pandemie hauptsächlich in Club-Betrieben möglich gewesen wären.

Bei den **Mobilen Runden** im Gebiet Jedlesee besuchten wir Orte, an denen sich Jugendliche gerne aufhalten - z.B. Plätze mit Sitzgelegenheiten, Parks, Fußballkäfige etc. Dabei stehen wir den Jugendlichen als Ansprechpersonen im öffentlichen Raum zur Verfügung. 2021 haben wir 2-4 Mal in der Woche mobile Runden gemacht und gerade in den Lockdowns mobile Arbeit genutzt um Jugendliche auf ihren Wegen (Einkauf, Schule, Arbeit) nach ihren Befindlichkeiten zu befragen und ihnen Unterstützung anzubieten.

Vor der Tür ist ein neues Angebot, das ähnlich wie unser "Club" vor der Pandemie, in einer lockeren Atmosphäre stattfindet und die Möglichkeiten gibt miteinander zu plaudern, Musik zu hören, zu spielen und auch zu kochen bzw. sich eine Jause zuzubereiten. Wir stellen (und stellen) uns die Frage: Wie ist es möglich ein Angebot für Alle in Zeiten einer Pandemie zu gestalten? Offen haben aber gleichzeitig die Vorgaben der Regierung einzuhalten... Ein wesentlicher Teil unserer Arbeit ist an Niederschwelligkeit, Flexibilität und Spontanität gebunden - diese Aspekte sind unter den Covid-19 Bestimmungen nur bedingt möglich. Um den Bedürfnissen der Jugendlichen unter all den Restriktionen wie Lockdown, 3G, 2G+ usw. in Pandemiezeiten so gut wie möglich gerecht zu werden, verlagerten wir unser Angebot vor die Tür des Jugendtreffs. Dieses Angebot erschien zu Beginn etwas gewöhnungsbedürftig. Die äußeren Umstände wie unbeständiges Wetter und ein Jugendtreff mitten im Gemeindebau haben den Jugendlichen, den Nachbar*innen und auch den Jugendarbeiter*innen einiges abverlangt. Sich vor der Tür zu treffen, konnte dann aber mit einem Zelt, intensiverer Gemeinwesenarbeit und einfachen Mobiliar ermöglicht werden und wurde so zu einem kontinuierlichen Programmpunkt der 2-4 mal die Woche stattfindet.

Die Treff-Räumlichkeiten dienen hier als Basis - um das WC zu benutzen oder sich kurz aufzuwärmen- das eigentliche Angebot findet aber draußen vor der Tür statt.

Ein weiterer Grund für die Innovation dieses Angebotes war der Wunsch nach Kontinuität für die Jugendlichen. Die Maßnahmen und die Bestimmungen unter welchen Bedingungen ein Jugendtreff öffnen darf und wie viele Jugendliche "drinnen" ein Angebot nutzen können, haben sich oft und rasch geändert, und so haben wir einen Raum/Ort gesucht, wo wir fast immer da sein können - also draußen vor der Tür.

Adaptionen des Angebots während der Lockdowns waren nötig um die Beziehungsarbeit fortzuführen. Kürzere Angebotszeiten, kleinere Gesprächsgruppen und auch der Verzicht auf jegliche Sitzmöglichkeiten ermöglichten uns auch so, weiterhin die Jugendlichen regelmäßig zu treffen.

Unser Mädchen*treff fand in der Regel nach Vereinbarung statt, um auf die individuellen Bedürfnisse der Mädchen*cliquen eingehen zu können. Im Rahmen dieses Programm-

punktes suchen wir gemeinsam mit den Mädchen* Orte und Veranstaltungen aus, machen Ausflüge oder treffen uns einfach zum Plaudern. Die Flexibilisierung der Angebote wegen der Pandemiemaßnahmen hat uns dieses Jahr ermöglicht, mehr Mädchen*treffs anzubieten und das Angebot spontan zu gestalten.

Flexibilität ist uns in allen Angeboten sehr wichtig. Die Möglichkeit statt "Vor der Türe" einen Spaziergang oder Ausflug zu machen oder bei einer Mobilen Runde auf einen Ausflugswunsch einzugehen ist meistens gegeben. Diese Möglichkeit wird oft von Cliquen genutzt.

Die Angebote "Club", "Open House" und "Sport Action" konnten 2021 leider nicht umgesetzt werden. Sobald die Pandemie es zulässt werden wir sie wieder in unser Wochenprogramm aufnehmen.

Besondere Angebote und Aktivitäten

DIGITALE UND HYBRIDE JUGENDARBEIT

Die Digitale und Hybride Jugendarbeit zieht sich seit der Pandemie wie ein roter Faden auch durch unsere anderen Angebote. Unser Konzept, das wir gleich zu Beginn des ersten Lockdowns entwickelt haben, ermöglicht uns die Digitale und Hybride Jugendarbeit professionell und reflektiert auf unseren Kanälen wie Instagram und TikTok anzubieten, jedoch wird sie auch genutzt um offline Angebote zu bewerben, Beratungsgespräche anzubieten und Termine, Ausflüge und Beratungen auszumachen. Zusätzlich dazu war sie bisher immer auch eine gute Basis für Beziehungsarbeit mit Jugendlichen und Nachbar*innen und bringt spannende Diskussionen und lustige, neue Möglichkeiten in unsere Arbeit ein.

Schon vor der Pandemie hat sich das Team JUVIVO.21 mit dem Thema „digitale Jugendarbeit“ beschäftigt und die Online-Angebote nach und nach erweitert. Hier wurde der Fokus in erster Linie darauf gelegt, dass die digitalen Angebote die nicht-digitalen ergänzen. So wurden zu dieser Zeit nur Jugendliche online angesprochen, welche das Team bereits durch die Offline-Arbeit gekannt hat. Die Covid-19-Krise im Frühling 2020 war ein Wendepunkt für die Online-Angebote von JUVIVO.21. Die Notwendigkeit, Jugendliche möglichst schnell zu erreichen, um sie in dieser akuten Situation zu unterstützen, hat das Team dazu geführt, sehr unterschiedliche Plattformen für den Kontakt zu den Jugendlichen zu nutzen, ohne die Bedenken bezüglich dieser Plattformen gänzlich ausdiskutieren zu können. Die flexible und schnelle Reaktion in dieser Situation hat ermöglicht, den größten Teil der Zielgruppe in einer kurzen Zeit zu erreichen und mit diesem, trotz der Einstellung der Angebote vor Ort, die Beziehung und den Austausch aufrecht zu erhalten. Durch

schnell entwickelte digitale Angebote konnte das Team nicht nur den Kontakt zu den Jugendlichen pflegen, sondern sogar neue Jugendliche kennenlernen.

Durch die Digitale und Hybride Jugendarbeit sind auch unsere anderen Angebote nochmal ein wenig flexibler geworden. Oft kommen spontane Anfragen auf Instagram, bei denen wir dann gemeinsam mit den Jugendlichen das Angebot für den Tag planen. Es ist uns ein großes Anliegen, dass wir gemeinsam individuell entscheiden, wo und wie wir gerade gebraucht werden.

Die Covid-19-Krise hat klar gemacht, wie wichtig und effektiv eine gut ausgebaute digitale und hybride Jugendarbeit sein kann. Anhand der neuen Situation und der daraus gewonnenen Erfahrungen ist das Betreuungsteam zu der Schlussfolgerung gekommen, dass die digitale und hybride Jugendarbeit nicht nur als Ergänzung für die nicht digitalen Angebote betrachtet werden sollte, sondern als eigenständigen Bereich weiterentwickelt werden sollte, mit dem Ziel, eine größere Reichweite zu generieren und neue Themenbereiche abzudecken.

Im April 2020 hat unser Team ein Konzept für die Digitale Jugendarbeit fertiggestellt und nach der Vorbereitungsphase im Mai bzw. Juni wurde die Digitale und Hybride Jugendarbeit mit Juli 2020 als fixer Bestandteil der Angebote von JUVIVO.21 ins Programm genommen. Die Ziele der digitalen und hybriden Jugendarbeit bei JUVIVO.21 sind:

- Jugendliche auch online kennenlernen bzw. erreichen.
- Themen aufgreifen, die für Jugendliche wichtig sind. Diese können dann online UND offline weiter bearbeitet werden.
- Für die Zeiten, in denen Offline-Jugendarbeit nicht oder nur eingeschränkt möglich ist, gewappnet sein.
- Jugendkulturen näher verfolgen.

- Mediennutzung kritisch begleiten und beeinflussen.
- Partizipationsmöglichkeiten erhöhen.
- Öffentlichkeitsarbeit.

Im Rahmen der digitalen und hybriden Jugendarbeit hat unser Team zahlreiche Videos und Fotos zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen wie Urlaub, Selbstliebe, Schule, Gemeindewahlen, Männlichkeit und Weiblichkeit, Beziehungen und Weihnachten produziert, Umfragen bzw. interaktive Stories gepostet sowie durch private Nachrichten und Kommentare zahlreiche Jugendliche erreicht (siehe Statistik). Zu diesem Zweck war JUVIVO.21 in den sozialen Netzwerken Instagram, Facebook, TikTok und WhatsApp aktiv. Zusätzlich wird ein Podcast „Radio JUVIVO.21“ mit vierteljährlichen Episoden zu unterschiedlichen Themen angeboten. Der Podcast kann über mehrere Plattformen (u.a. Spotify, Anchor, Google Podcast usw.) aufgerufen werden. In den Episoden werden Jugendliche zu unterschiedlichen Themen interviewt oder ihre Gruppengespräche zu bestimmten Themen aufgenommen. So haben sie die Möglichkeit, ihre Meinungen zu äußern bzw. eigene Meinungen zu unterschiedlichen Themen zu bilden oder darüber zu reflektieren. Der partizipative Prozess ist für die Jugendarbeit nicht weniger bedeutend als die dabei produzierten Podcast-Folgen, die die Lebenswelt der Jugendlichen authentisch und unterhaltsam widerspiegeln.

2021 wurden die Angebote der Digitalen und Hybriden Jugendarbeit weitergeführt und es fanden neue Auseinandersetzungen damit statt. Immer wieder wurden alte Ideen neu überarbeitet und neue Ideen eingebracht. Reflexion der Arbeit ist auch für Digitale Angebote wichtig um auf dem neuesten Stand zu bleiben, so werden immer wieder Jugendliche befragt wie sie unsere Social Media-Auftritte finden und wir haben versucht möglichst die Themen und Trends der Jugendlichen aufzugreifen.

Als Beispiel: Die Serie Squid Game war bei den Jugendlichen 2021 sehr beliebt und wurde bei unseren Angeboten häufig diskutiert. Aufgrund dessen hat das Team zusammen mit Jugendlichen, einige der Szenen nachgestellt und auf den Karl-Seitz-Hof umgeschrieben. Dabei wurden zusätzlich zu Jugendlichen auch Nachbar*innen einbezogen. So konnte bei einem Film sowohl Digitale Jugendarbeit, Jugendarbeit vor Ort und Gemeinwesenarbeit verbunden werden. Solche Umsetzungen machen also nicht nur Spaß, fördern Kreativität und sind Lebenswelt- und Bedürfnisorientiert, sie können sogar Beziehungen zwischen Juvivo, den Jugendlichen und unseren Nachbar*innen intensivieren.

PROJEKT „LASST BRÜDER NICHT KÄMPFEN“

Zusätzlich zu unserem Digitalen und Hybriden Jugendarbeit-Konzept haben wir im Herbst 2021 auch eine weitere, neue Idee umgesetzt. Die Demonstrationen in Favoriten 2020, bei denen türkische und kurdische Menschen sich gegenüber standen und die eskaliert sind, hatten Diskussionen losgetreten. Wer waren diese Jugendlichen? Wieso waren sie gewaltbereit? Was war dort wirklich passiert? Obwohl in den Medien Politiker*innen, Jugendarbeiter*innen und Journalist*innen dazu gesprochen haben, kamen die Betroffenen kaum oder nicht zu Wort.

Gemeinsam mit Jugendlichen haben wir 2021 dazu ein Filmprojekt gemacht, bei dem die Betroffenen eine Stimme haben und ihre Eindrücke, Erfahrungen und Kommentare zu den Ereignissen zu Wort bringen konnten. Dieses Projekt sollte bei der Zielgruppe Reflexion anregen und neue Diskussionen anstoßen „Warum kämpfen wir eigentlich?“

Unsere Mitarbeiterin Pamina Gutschelhofer hat ihre Bachelorarbeit diesem Thema gewidmet und konnte durch Vernetzung mit BOJA das Projekt im Sommer 2021 starten. Das Drehbuch, das gemeinsam mit Jugendlichen ausgearbeitet wurde, basiert zum größten Teil auf den eigenen Erfahrungen von Jugendlichen während der Demonstrationen in Favoriten. Der Dreh fand im September statt und nach viel Vorbereitung, Schnitt, Musik, Ton und vielen Besprechungen und Reflexionen konnte das erste Video am 15.11.2021 online gehen. Jugendliche wurden in jeden Schritt mit einbezogen und konnten mitentscheiden. Bei Jugendlichen und Vernetzungspartner*innen kam das Projekt durchwegs gut an und unsere Mitwirkenden konnten Inspiration für das nächste Projekt finden.

Das Projekt ist auf den folgenden Plattformen aufrufbar:

Instagram

https://www.instagram.com/bro_und_kontra

YouTube

<https://www.youtube.com>

Bro & Kontra

TikTok

https://www.tiktok.com/@bro_und_kontra



BRO&KONTRA

Durch das Projekt "Lasst Brüder nicht kämpfen" entstand gleichzeitig die Idee von einem unabhängigen Account, der nicht direkt mit JUVIVO.21 in Verbindung steht. Dieses Konto soll für weitere Projekte zusammen mit Jugendlichen zur Verfügung stehen und auch nur für solche zum Einsatz kommen. Die Jugendlichen bleiben dabei anonym, können aber möglicherweise bei verschiedenen Themen auch nach und nach auch selbstständig die Moderation (also Nachrichten und Kommentare), Schauspielerei, Konzept- und Drehbucherstellung, Film und Ton übernehmen. Zusätzlich zu den Videoprojekten werden dabei Stories, Zeitungsartikel und Fotos gepostet, die dem aktuellen Projektthema angepasst sind und in Zusammenhang stehen. Auch hier werden wie bei unserer Digitalen Arbeit sonst auch, Jugendliche nach ihrer Meinung gefragt (zB. in Form von Umfragen bei Instagram). Dies konnte bei dem ersten Projekt "Lasst Brüder nicht kämpfen" bereits gut umgesetzt werden.

FLORIDSDORFER FRAUEN*CAFÉ

Wenn nicht gerade Pandemie ist, trifft sich das Frauen*café, das gemeinsam mit Wohnpartner organisiert ist, jeden zweiten Montag vormittag. Dies findet meistens in unserer Einrichtung statt, jedoch gibt es auch Ausflüge wie beispielsweise Museumsbesuche oder wir laden Menschen ein, die uns Fragen beantworten oder informieren z. B. Gynäkologinnen*.

Zum Frauen*café können alle weiblich gelesenen Personen kommen, die Zeit haben. Das Alter spielt dabei keine Rolle und so besuchen uns von jungen Frauen* bis Seniorinnen* ganz unterschiedliche Menschen. Dadurch, dass einige der Frauen* der Risikogruppe angehören, hat uns das Frauen*café zu Pandemiezeiten herausgefordert. In den warmen Monaten, bei geringen Fallzahlen, konnten wir das Angebot vor unsere Türe verlagern. Leider mussten wir es an kalten Tagen oder in Lockdown-Zeiten immer wieder absagen. In diesem Falle wurde versucht mit telefonischen Gesprächen und einer WhatsApp-Gruppe Kontakt zu halten.

Durch die Covid-19-Pandemie konnte das Frauen*café im Jahr 2021 erst im Juli wieder stattfinden, um die Gesundheit der Besucherinnen* durch die Angebote risikofrei zu gewährleisten, besonders weil manche Frauen* zur Risikogruppe gehören. Das Wiedersehen mit all den Frauen* war umso schöner und herzlicher nach dieser schwierigen Zeit.

2021 war bereits das zehnte Jahr unseres Mädchen*- und Frauen*cafés, welches wir seit 2011 in Kooperation mit dem wohnpartner-Team 21 durchführen. Dieses Langzeitprojekt besteht aus zwei Angeboten, dem Café und Beratung. Beide Angebote werden ausschließlich von Mitarbeiterinnen* betreut. Das Café wird normalerweise alle zwei Wochen am Vormittag entweder in den Räumlichkeiten von JUVIVO.21 oder im Rahmen eines Ausfluges durchgeführt.

Auch in der Pandemie war es ein Treffpunkt für Frauen* unterschiedlichen Alters und Herkunft. Damit handelte es sich zwar primär um Frauen aus der Umgebung, es kamen

jedoch ebenso immer wieder Frauen* aus ganz Floridsdorf. In konzeptioneller Hinsicht ist gerade der geschützte Raum ein wesentlicher Aspekt für das Kennenlernen und insbesondere für den Austausch unter den Frauen*. Neben der Teilnahme am Café und an Ausflügen können und sollen die Frauen* sich bei der Programmgestaltung einbringen. Erfreulicherweise stieg ihre Partizipation und Eigeninitiative in den vergangenen Jahren und der Wunsch viele Cafés zu machen in dem viel Austausch untereinander stattfinden kann. Durch die Pandemie konnten viele Wünsche der Frauen* in Bezug auf Programm und Ausflüge nicht umgesetzt werden, wir werden aber versuchen diese sobald es möglich ist, nachzuholen.

Die im letzten Jahr gegründete, digitale Frauen*café-Gruppe auf WhatsApp gab den Frauen* die Möglichkeit zum Austausch und wurde auch regelmäßig genutzt sowie die Liste der Teilnehmerinnen* aktualisiert. Dadurch konnten wir die Austauschmöglichkeiten und Beziehungen innerhalb der Gruppe und mit uns Betreuerinnen* stärken, was den Verlust an physischen Kontakten bis zum Sommer zum Teil kompensierte.

Soziale Beratungen konnten weiterhin nach Terminvereinbarung in Anspruch genommen werden. Die Anliegen der Frauen* im Jahr 2021 reichten, wie auch in den Jahren davor, von Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen, der Abklärung von finanziellen Ansprüchen, Informationsweitergabe für deren Kinder bezüglich Lernhilfe, Erläuterungen von Bescheiden bis hin zu Unterstützung bei der Arbeitssuche. Manche Frauen* haben wir an passende, auf ihre Bedürfnisse spezialisierte Einrichtung weitervermittelt. Was in diesem Jahr besonders hervorzuheben ist, ist dass die Frauen* aus dem Frauen*café, viel mehr das Bedürfnis hatten, über ihre aktuelle Situation zu reden. Einige Frauen* sprachen mit uns vermehrt über ihre familieninterne Probleme. Dabei konnten wir beobachten, dass der Austausch mit uns während der Pandemie einen besonderen Wert hatte, da mit dem Rückgang der sozialen Kontakte, Frauen* die Reflexion über ihr eigenes Leben mit anderen deutlich vermisst haben und kaum Möglichkeiten hatten, ihre Problemlösestrategien und Handlungsmöglichkeiten mit anderen zu thematisieren, während die Wohnsituation durch Home Schooling, Kurzarbeit oder Home Office für sie sehr belastend war.

Besonders betonen möchten wir den Ausflug in das KUNST HAUS WIEN - Museum Hundertwasser im August 2021. Zum Anlass des Weltfrauentags am 8. März 2020 sammelte das Kunst Haus Wien Spenden für ein Frauen*projekt in Wien. Die Wahl fiel auf das Floridsdorfer Frauen*café mit einer Spendenhöhe von 650 Euro, worüber wir uns sehr gefreut haben. Corona bedingt wurde die Spende überwiesen und nicht persönlich übergeben. Daher holten wir nun den Besuch im Kunsthau Wien im Rahmen einer Führung durch die Fotoausstellung von Elfie Semotan nach, um uns persönlich zu bedanken.

„GESUNDHEITSKOMPETENZ.JA“ JAHRESSCHWERPUNKT 2021/22

Der Jahresschwerpunkt von der Stadt Wien – Bildung und Jugend hieß im Jahr 2021/22 „Gesundheitskompetenz.JA“. Im Rahmen dieses Schwerpunkts hat auch das Betreuungsteam von JUVIVO.21 die Diskussion intensiviert, wie Gesundheit in der Jugendarbeit effektiver zum Thema gemacht werden kann.

Obwohl das Team bereits sensibilisiert in Bezug auf das Thema war, wurde nochmals mehr der Fokus auf Angebote und Maßnahmen im Bereich Sport und Bewegung, ebenso wie zur Verbesserung von seelischer und psychischer Gesundheit, zu Teilhabe und Förderung von sozialen Netzwerken sowie zu Gewalt- und Suchtprävention gelegt.

Der Zugang zu Gesundheit ist bei jedem Menschen etwas sehr individuelles. Gerade im Jugendalter ist es wichtig sie zu ermutigen auf ihren Körper und ihre Identität stolz zu sein. Wir Jugendarbeiter*innen stellen uns als mögliche Vorbilder zur Verfügung mit unterschiedlichen Gesundheits- und Lebensvorstellungen. Eine Vielfalt an Möglichkeiten soll sie zum aktiven Reflektieren über das Thema Gesundheit bringen und sie bestärken, selbstbestimmt ihre Gesundheitskompetenz zu entwickeln und zu leben.

Die Covid-19-Pandemie hat das Thema Gesundheit in den Vordergrund der Gesellschaft gestellt. Auf unterschiedlichen Plattformen wurde das Thema thematisiert.

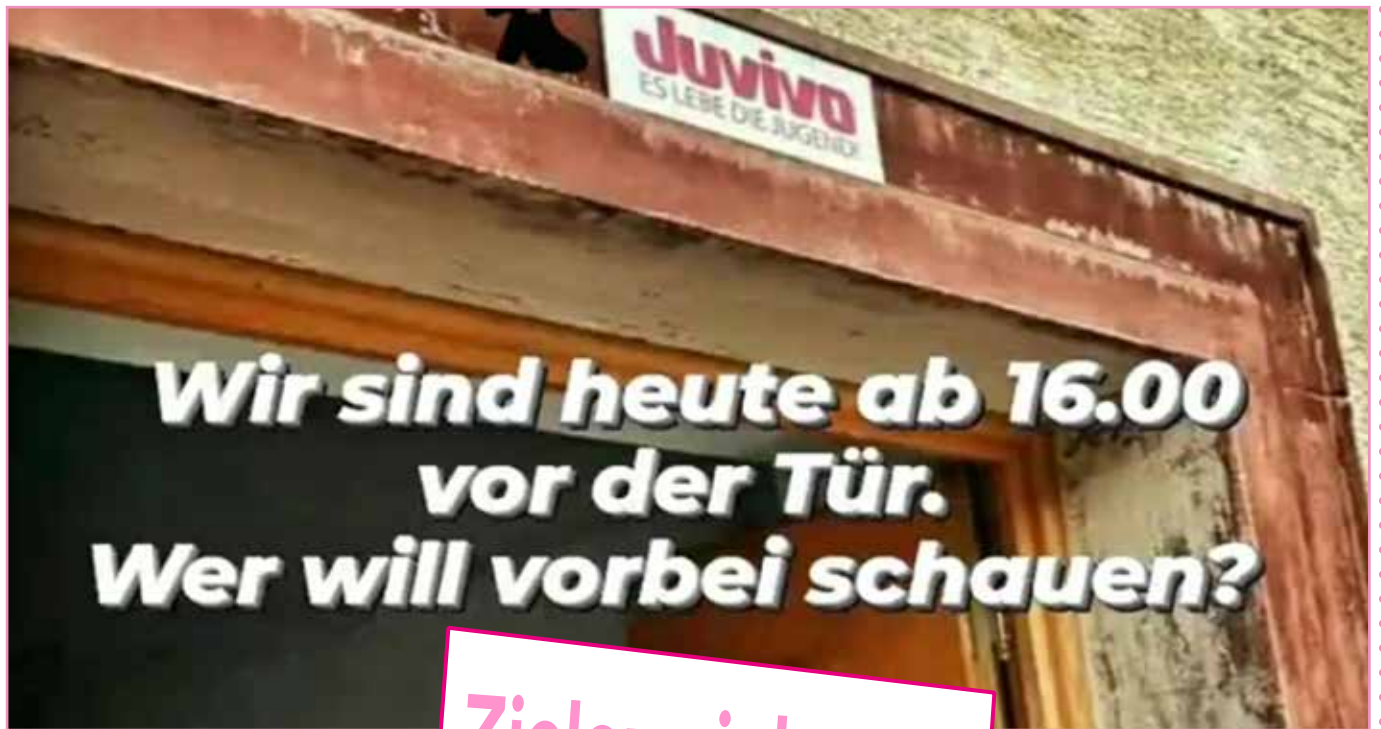
Im Rahmen der digitalen Jugendarbeit konnte der Jahresschwerpunkt mit zahlreichen Videos und Fotos zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen eine breite Masse erreichen. Themen wie Corona und Impfen, Rollenbilder, Weiblichkeit - Männlichkeit, Beziehung – Liebe - Sexualität, Ernährung, allgemeine Körperbilder, Homosexualität und Queere Identitäten, Umgang mit Sozialen Medien, Selbstliebe, Schule, Gewalt gegen Frauen*, usw. wurden als Umfragen bzw. interaktive Stories gepostet sowie durch private Nachrichten und Kommentare zahlreiche Jugendliche erreicht.

Zusätzlich wird mehrmals jährlich ein Podcast „Radio JUVIVO.21“ mit Episoden zu präsenten Gesundheitsthemen angeboten. Folgende Aktionen wurden zu dem Jahresschwerpunkt von JUVIVO.21 durchgeführt:

- Drei Podcast-Folgen über „ein Jahr Corona“, „Männlichkeit und Weiblichkeit- Gendergestützte Identitäten“ und „Liebe und Beziehungen“. Zielgruppe waren Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren, die wir persönlich kennen und während der Mobilen Arbeit im öffentlichen Raum treffen. Ziel war es die jeweiligen Themen aufzuarbeiten und die Meinungen und Gedanken der Jugendlichen festzuhalten bzw. durch die Interviews ermöglichen eigene Meinungen zu den Themen zu bilden und zu reflektieren.
- Instagram-Postings zu Covid-19-Impfungen - Impfkampagne „Chips & Cola für einen Stich“. Zielgruppe waren Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren, die wir Online und/oder Offline erreichten. Das Ziel war es Jugendliche

für die Impfungen zu motivieren. Wir thematisierten die Mythen und Falschmeldungen über Impfungen und leisteten Aufklärungsarbeit. Wir stellten unsere Erfahrungen mit den Impfungen und deren Nebenwirkungen dar. Wir haben wir an Jugendliche, die ihre Impfungen bekommen haben, Chips und Cola als „Trostgeschenke“ verteilt. Über diese Kampagne haben wir Jugendliche via Instagram informiert. Anhand aktiver Thematisierung der Impfungen wurden wir oft von Jugendlichen kontaktiert, die mehr Informationen über Impfungen und Abläufen brauchten. Aktive Motivierung hat positiv dazu beigetragen, dass mittlerweile alle Stammesbesucher*innen des Jugendtreffs bis zum Jahresende mindestens zwei Mal (teilweise sogar schon drei Mal) geimpft wurden.





Zielerreichung

Durch die Anpassungen der Angebote wurden unsere allgemeinen Ziele zum größten Teil erreicht. Trotz der knappen Ressourcen war es möglich:

- Montag-Freitag täglich online Angebote anzubieten und unsere Digitale und Hybride Jugendarbeit auszubauen. Die Statistik der digitalen Angebote macht deutlich, dass das Interesse für unsere Online Angebote deutlich gestiegen ist.
- Montag-Donnerstag (teilweise auch freitags) täglich Cliquenaktivitäten anzubieten. Wir haben 2021 keine Cliquen verloren, die Cliquen wurden dafür größer. Die Anzahl und die Vielfalt der Cliquen zeigen auch, dass wir flexible und bedürfnisorientierte Angebote erfolgreich durchgeführt haben. Hier ist besonders zu betonen, dass auch viele Jugendlichen über 18 Jahren unsere Angebote regelmäßig wahrnehmen.

Dass wir die Cliquenarbeit in den Vordergrund gestellt haben, hat augenscheinlich Auswirkung auf die Intensität der Beziehung mit den Jugendlichen. Wir können beobachten, dass unsere Beziehungen zu den Jugendlichen weniger distanziert geworden sind. Jugendliche kontaktieren uns mittlerweile immer mehr mit Beziehungsproblemen und Problemen in der Familie oder Freund*innenschaft oder mit den Themen wie Liebe und Sexualität. Außerdem machen sie öfter eigene Vorschläge für Ausflüge und Aktionen und identifizieren sich stärker mit der Einrichtung, was das partizipative Verhalten von Jugendlichen stärkt.

Durch unsere Covid-19-Konzept und die Verlagerung der Angebote in den (halb-)öffentlichen Raum, haben wir geschafft, dass bisher keine Ansteckung in unseren Angeboten stattfand. Unsere Mitarbeiter*innen haben bisher zum Glück keinen einzigen Tag in Quarantäne verbracht

und die Angebote wurden außer der üblichen Wintersperre in der Weihnachtszeit ohne Unterbrechung durchgeführt.

Erwachsene für die Lebenswelten und Bedürfnisse der Jugendlichen besser zu sensibilisieren gelang uns auch dieses Jahr teilweise und hat sich sogar zum Teil verbessert. Durch die Verlagerung der Angebote in den Hof haben wir 2021 mehr Kontakte mit Nachbar*innen gehabt. Durch Gespräche mit Nachbar*innen und Mieterbeirat*innen konnten wir Erwachsenen über die Auswirkungen der Pandemie auf die Jugendlichen und Jugendarbeit informieren. Unsere Angebote im Hof wurden, trotz der Lautstärke, mit großem Verständnis von Nachbar*innen akzeptiert.

Passend dazu haben wir 2021 über unser Facebook-Profil versucht, die Lage der Jugendlichen der Öffentlichkeit klar zu machen. Dafür haben wir nicht nur das Positionspapier vom Verein JUVIVO gepostet, sondern auch eine Reihe an Medienartikel und Statements von anderen Expert*innen und Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Solche Postings haben allerdings leider kein großes Interesse unter den Follower*innen erweckt. Die Interaktionen bei solchen Postings waren daher sehr bescheiden. Auch unsere Podcast-Folgen haben in der erwachsenen Öffentlichkeit wenig Widerhall gefunden. Jedoch sehen wir hier den Grund nicht komplett an unseren Postings, sondern eher an dem allgemeinen Desinteresse in der Öffentlichkeit über die Lebenslagen der Kinder und Jugendlichen.

Statistik



2021 war in mehreren Hinsichten von vielen Umstellungen geprägt. Die Änderungen, die wegen der Covid-19-Pandemie unausweichlich waren, haben dazu geführt, dass wir weniger offene Angebote und mehr Cliquenarbeit machen konnten/mussten. Da wir unser Wochenprogramm auch an gesetzlich vorgegebenen Auflagen anpassen mussten, war es nicht möglich langfristige fixe Programme vorzubereiten. Die Cliquenarbeit und Beratungen wurden aber mit unterschiedlichen Einschränkungen auch in den Lockdownzeiten ohne Unterbrechung durchgeführt.

Eine andere wichtige Umstellung war in unserem Dokumentationssystem. Die Umstellung in die neue Stunden- bzw. Kontakterfassungsplattform war nicht nur mit einem teilweise großen Aufwand verbunden, sondern führte auch dazu, dass manche Zahlen mit den Zahlen von den früheren Jahren nicht vergleichbar sind. Das ist vor allem bei den Zahlen der Beratungen der Fall.¹

Indem wir die digitalen und hybriden Angebote ausgebaut haben, haben wir unsere Kontaktzahlen 2021 deutlich erhöhen können, während unsere Kontaktzahlen in den offenen Angeboten reduziert wurden. Weil der Ausbau der digitalen Angebote nur dadurch möglich war, dass wir derzeit keine Clubangebote machen können, ist es auch realistisch zu erwarten, dass die Kontaktzahlen nach dem Ende der Pandemie und dadurch mit der Einstellung oder Reduzierung der digitalen und hybriden Jugendarbeit wieder zurückgehen werden.

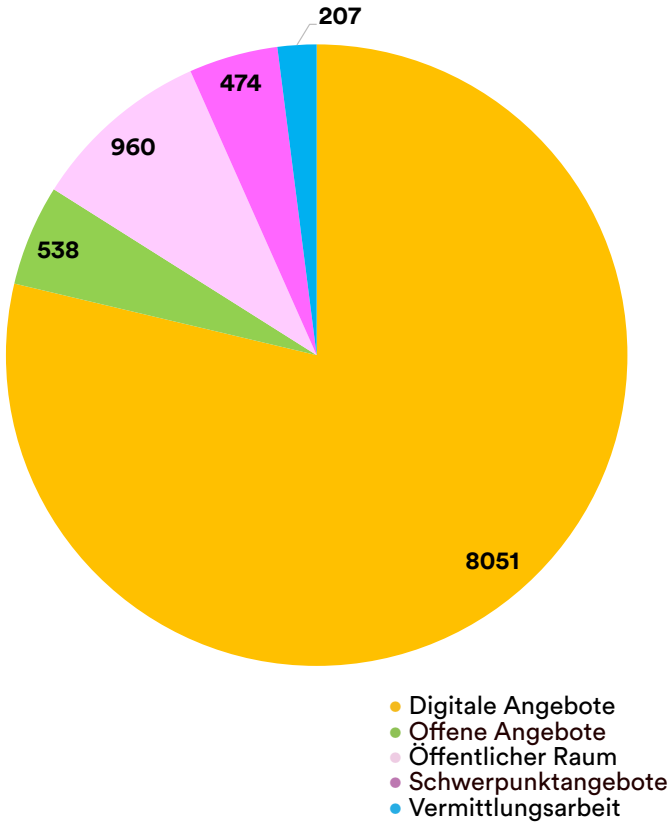
KONTAKTFREQUENZEN NACH KATEGORIEN

2021 hatten wir insgesamt 10.230 Kontakte mit der Zielgruppe. Davon zum größten Teil über digitale Angebote. Dass wir 2021 nicht Großgruppenangebote machen konnten und dafür mit kleinen Gruppen intensiver gearbeitet haben, führt dazu, dass die Kontakte in den offenen Angeboten von 1719 auf 538 reduziert wurden. Dafür haben wir in den Schwerpunktangeboten und vor allem in den Geschlechtsspezifischen Angeboten mehr Kontakte erzielt.

Dass wir in der Parkbetreuung nur Spiele mit Abstand angeboten haben und die Parkbetreuungen meistens für Entlastungsgespräche und Cliquenarbeit im Park reserviert haben, widerspiegelt sich in der Aufteilung der Kontakte nach Altersgruppen. Auch die Nutzung der Sozialen Netzwerken trägt dazu erheblich bei, dass wir 2021 den meisten Kontakt mit Teenies hatten.

¹ Die Kontaktzahlen, vor allem aber die Verteilung nach Tätigkeitskategorien und die Themen der Sozialen Arbeit, weichen von jenen der letzten Jahre ab, da wir Kategorien und Tätigkeiten mit dem Wechsel des Dokumentationssystems verändert haben. Wir gehen davon aus, dass in den ersten Monaten auch Fehler bei der Eintragung passiert sind.

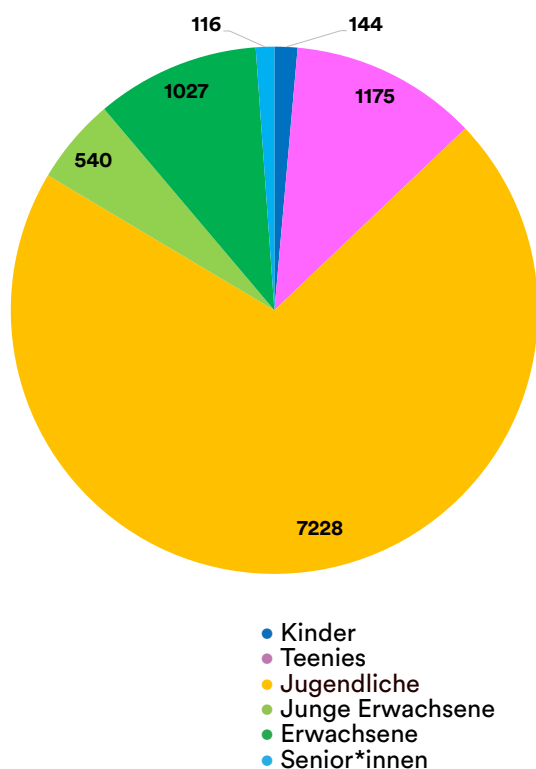
KONTAKTFREQUENZEN NACH KATEGORIEN



	2020	2021
Digitale Angebote	2629	8051
Offene Angebote	1719	538
Öffentlicher Raum	1172	960
Schwerpunktangebote	234	474
Vermittlungsarbeit	314	207
GESAMT	6068	10230

Kontakte nach Alter	2020	2021
Kinder	185	144
Teenies	1393	1175
Jugendliche	3518	7228
junge Erwachsene	197	540
Erwachsene	667	1027
Senior*innen	108	116
GESAMT	6068	10230

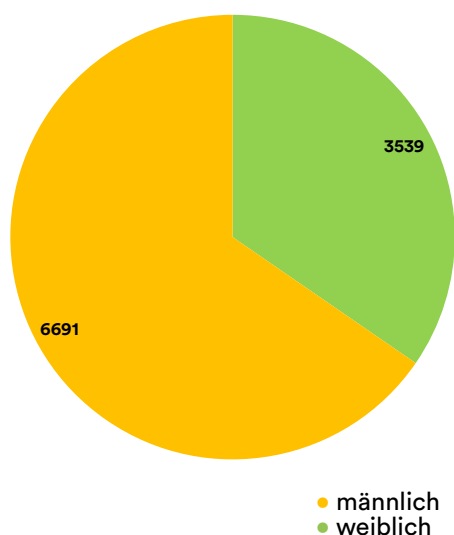
KONTAKTE NACH ALTER



Intensive digitale Angebote hatten die Auswirkung, dass die Kontakte zu Mädchen* auch deutlich gestiegen sind. 2021 haben wir fast doppelt so viele Mädchen* wie im Vergleich zu 2020 erreicht.

	2020	2021
weiblich*	1739	3539
männlich*	4329	6691
GESAMT	6068	10230

KONTAKTE NACH GESCHLECHT



DIGITALE JUGENDARBEIT

2021 haben wir unsere digitalen Angebote ausgebaut. Durch die täglichen Postings, die im Vorfeld geplant und unterschiedliche Themen behandelt haben, wurden unsere Storybeiträge bei Instagram 2021 insgesamt 183.364 mal aufgerufen. 22.229 mal haben Jugendliche mit den Storypostings interagiert, d. h. bei den Quizzes, Umfragen und Fragen mitgemacht. Unsere Videos auf drei Plattformen (Instagram, TikTok und YouTube) wurden insgesamt 79.970 mal angeschaut. Insgesamt 855 Chatgespräche wurden mit Jugendlichen geführt und unsere 130 Postings wurden insgesamt 4.176 mal gelikt und 200 mal kommentiert. Weil wir in der digitalen Jugendarbeit nur die Kontakte mit Jugendlichen dokumentieren, sind die Interaktionen bei Facebook in diesen Zahlen nicht inkludiert

Digitale Jugendarbeit	2020	2021
Story-Aufrufe	60.189	183.364
Story-Interaktionen	6.205	22.229
Video-Aufrufe	1.944	79.970
Chat-Gespräche	467	855
Zahl der Feed-Postings	24	130
„Likes“	510	4.176
Kommentare	17	200

SOZIALE ARBEIT

In den sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Beratungen haben wir 2021 die Jugendlichen am meisten bei den Themen Bildung und Beruf (23,5%), soziales Umfeld (22,3%) und materielle Sicherung (18,5%) unterstützt. Dass das Thema soziales Umfeld, welches Familie und Beziehungen umfasst, jedes Jahr mehr vorkommt, hängt damit zusammen, dass der Altersdurchschnitt unserer Stammgruppen relativ hoch ist und durch die Cliquenarbeit intensivere Gespräche über das Privatleben von Jugendlichen öfter möglich sind. Gute Beziehungsarbeit führt auch dazu, dass die Jugendlichen solche Themen öfter mit uns besprechen wollen.

Themen der Beratungen	Gesamt 2020	Ges 2020 %	Gesamt 2021	Ges 2021 %
BILDUNG und BERUF	463	39,4%	376	23,5%
GESUNDHEIT	187	15,9%	106	6,6%
GESELLSCHAFT	252	21,5%	250	15,6%
FREIZEIT - öffentlicher Raum	526	44,8%	98	6,1%
SOZIALES UMFELD	235	20,0%	357	22,3%
SOZIALES VERHALTEN	206	17,5%	119	7,4%
MATERIELLE SICHERUNG	46	3,9%	297	18,5%
GESAMT	1915		1603	

KALENDARIUM

JÄNNER

- Essig Challenge



FEBRUAR

- Schnitzeljagd durch den Bezirk
- Schlagsahne Prank Mitarbeiterinnen pranken Chef



MÄRZ



- Frauen Tag
- Information Impfberichte vom Team
- Spotify - Podcast Frauen und Männer

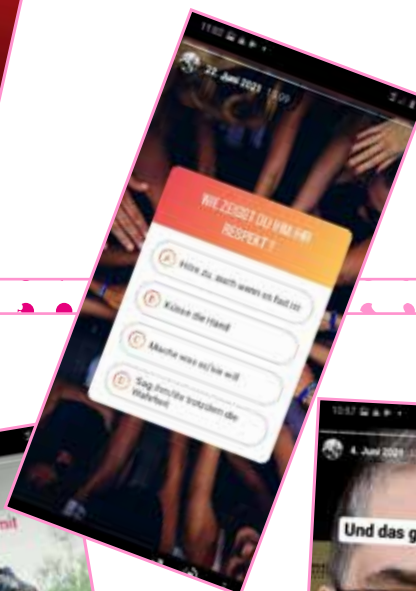
APRIL

- Teamwechsel - Anna und Martin sind retour
- Sprach-Challenge Jugendliche testen Betreuer*innen
- Rache Schlagsahne Prank



MAI

- Thema auf Insta - Liebe, Beziehung und Mythen über Sex
- Spotify - Podcast Ein Jahr Corona



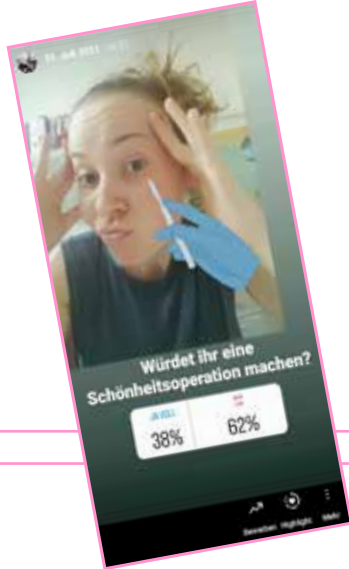
JUNI

- Erster Kaffeehausbesuch nach Lockdown. Wie bestelle ich nochmal?
- Instaschwerpunkt - Sexuelle Übergriffe an Frauen - Was bedeutet Ehre für dich?
- Wasserschlacht



JULI

- Instaschwerpunkt - Körperbilder und Schönheitsideale



AUGUST

- Gewinnspiel - T-Shirt "Straight Outta Floridsdorf"
- 20 Jahre JUVIVO21



SEPTEMBER

- Impfkampagne
- Richtig Daten



OKTOBER



- Berichte von Pamina in Luxemburg - Jugendtreff der Zukunft
- Bericht Juvivo Feier
- Filmdreh Bro und Kontra - Lasst Brüder nicht Kämpfen
- 5 Formen der Gewalt in Mann-Frau- Beziehungen

NOVEMBER



- Asena ist zurück - Quiz
- Halloweenparty im dunklen Wald
- Paminas Sponson - Ausflug mit Jugendlichen zur FH St.Pölten

DEZEMBER

- Punschtrinken vor der Tür
- Schnitzeljagd





Wo seid ihr am liebsten in Floridsdorf?

Vernetzung, Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit

Vernetzungen und Kooperationen sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Der regelmäßige Austausch ermöglicht es uns, auf dem aktuellstem Stand zu bleiben, schließlich können wir zusammen mit anderen einfach mehr bewirken. So nahmen wir neben den vereinsinternen Vernetzungstreffen vergangenes Jahr u.a. am Regionalforum Floridsdorf Nord und dem Kooperationstreffen der außerschulischen Jugendarbeit in Floridsdorf teil.

Jede Jugendeinrichtung hat ihre Besonderheiten, die durch die Zielgruppe, das Team und die Lage der Jugendeinrichtung bestimmt werden. Eine Besonderheit von JUVIVO.21 ist die Lage inmitten eines großen Gemeindebaus in Jedlese. Anders als in Jugendeinrichtungen der inneren Bezirke Wiens, ist JUVIVO.21 kein Treffpunkt unterschiedlicher Cliques aus der ganzen Stadt. Unsere Besucher*innen wohnen primär im Karl-Seitz-Hof oder in den umliegenden Wohnhausanlagen. Viele Jugendliche kennen sich aus der Schule oder aus dem Wohnumfeld. Das führt aber auch dazu, dass sie in der Umgebung nicht anonym sind, denn Jugendliche und Erwachsene kennen sich oft aus der Nachbarschaft.

Ein Teil unserer Arbeit ist es es, mehr Verständnis in der Gesellschaft für die Bedürfnisse von Jugendlichen zu fördern. Wir arbeiten kritisch parteiisch für die Jugendlichen, d.h. wir vertreten die Rechte der Kinder und Jugendlichen. Dies bedeutet natürlich nicht, dass wir bei jedem Konflikt den Jugendlichen Recht geben, sondern vielmehr, dass wir Jugendliche darin fördern, eigene Argumente, Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche zu äußern, als auch die eigenen Rechte zu kennen. Wir bemühen uns, den Jugendlichen Gehör in der Gesellschaft zu verschaffen. Mitten im Gemeindebau führt diese Aufgabe dazu, dass wir vergleichsweise viel mit Erwachsenen zu tun haben. Unser Anliegen ist es aufzuzeigen, dass viele Konflikte gemeinsam lösbar sind, und es mehr gemeinsame Interessen der Jugendlichen und Erwachsenen gibt als viele glauben.

Des Weiteren sind wir der Meinung, dass sich die Verbesserung der Stimmung im Grätzel durchaus positiv sowohl auf die Lebensbedingungen der Jugendlichen als auch

der Erwachsenen auswirkt. Die Förderung eines positiven, respektvollen und solidarischen Miteinanders ist daher ein wichtiges Arbeitsprinzip von JUVIVO.21. Aus diesen Gründen sind wir Mitinitiator*innen zweier Projekte: dem Jedleseer Forum und der Jedleseer Zeitung. Zudem unterstützen wir viele von den Mietervertreter*innen organisierte Feste und Veranstaltungen im Karl-Seitz-Hof und der Umgebung.

Jedleseer Forum: Das Jedleseer Forum wurde von JUVIVO.21 ins Leben gerufen und findet ca. zweimal jährlich statt. Neben uns haben sich in den vergangenen Jahren mehrere Mieterbeirat*innen, das wohnpartner-Team 21, die Wiener Kinderfreunde aktiv, IG Kaufleute Jedlese, sowie interessierte Anrainer*innen daran beteiligt. Beim Forum werden Informationen ausgetauscht, Probleme im Grätzel besprochen, Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit sowie gemeinsame Aktionen vorbereitet und abgeklärt, inwieweit Ressourcen genutzt werden können. So entstehen Ideen, wie wir uns gegenseitig in unserer Arbeit unterstützen können.

Jedleseer Zeitung: Die Jedleseer Zeitung ist ein wichtiges Produkt der guten Zusammenarbeit im Karl-Seitz-Hof und der Umgebung. Sie ist ein gemeinsames Projekt von JUVIVO.21, dem wohnpartner-Team 21, den Wiener Kinderfreunden aktiv, mehreren Mieterbeirat*innen, engagierte Nachbar*innen und Unternehmen der Umgebung. Mitunter beteiligen sich auch andere Institutionen, wie z.B. das Nachbarschaftszentrum, mit Artikeln oder Ankündigungen daran. Finanziert wurden die zwei Auflagen der Zeitung vom wohnpartner-Team 21. Dankensweise hat Herr Hans Höfer, der Obmann der IG Kaufleute Jedlese und Redaktor der Zeitschrift Floridsdorfer*in das Layout der Zeitung erneuert und mehrere Seiten bzw. Rubriken vorbereitet. Die positive Entwicklung der ehemaligen Hofzeitung „Karl-Seitz-Hof Zeitung“ zeigt sich u.a. am gewachsenen Interesse der umliegenden Wohnhausanlagen. Seit 2013 beteiligen sich die Mieterbeirat*innen des Franz-Petrtsch-Hofs und seit 2014 die Mieterbeirat*innen der Siedlung Jedlese an der Gestaltung und Verteilung der Zeitung, weshalb sie in „Jedleseer Zeitung“ umbenannt wurde. Durch die aktive

Beteiligung der Nachbar*innen interessierten Institutionen erhöhte sich die Seitenanzahl der ehemaligen vierseitigen Hofzeitung auf 36 Seiten. Die Themen der Zeitung bestehen aus aktuellen Anlässen in den Wohnhausanlagen und der Umgebung (Feste, Veranstaltungen, Neugestaltungen etc.), Angeboten und Berichten der Kinder- und Jugendarbeit, Ankündigungen lokaler Geschäfte, interessante Informationen, Vielfalt, Zusammenleben, gesundheitliche Themen u. ä., sowie Mitteilungen der Mieterbeirat*innen. Für Jugendliche und Anrainer*innen besteht so die Möglichkeit, sich mit eigenen Beiträgen zu beteiligen und dadurch das Medium Zeitung aus der gestalterischen Perspektive kennen zu lernen. Wir stellen in der Zeitung regelmäßig unser Programm vor, berichten von Aktivitäten und motivieren Jugendliche, sich in irgendeiner Form zu beteiligen. Auch Teilnehmerinnen* des Frauen*café schreiben in der Zeitung Berichte über die Aktivitäten im Rahmen des Frauen*angebots. Trotz der Pandemie sind 2021 zwei Ausgaben von der Zeitung erschienen.

Feste im Hof: Gerade im Rahmen unserer Arbeit mit Erwachsenen muss die gute Kooperation mit den Mieterbeirat*innen vor Ort erwähnt werden. Die Zusammenarbeit mit ihnen spielte in den vergangenen Jahren eine große Rolle dabei, dass unsere Arbeit von Nachbar*innen besser akzeptiert wird und sie sich bei Problemen mit Jugendlichen teils direkt an uns wenden. Weil 2020 keine Hoffeste veranstaltet werden konnten, war es ein großes Anliegen von den Mieterbeirat*innen und Nachbar*innen 2021 ein großes Event zu organisieren. Durch das Initiative von WienZimmer Gartenstadt, wohnpartner Team-21, Kinderfreunde aktiv, Mieterbeirat*innen und JUVIVO wurde im September mit einem großen Fest nicht nur den Tag des Wohnbaus, sondern auch das 20. Jahr von JUVIVO.21 gefeiert. Trotz der strengen Corona-Maßnahmen, haben alle Altersgruppen großes Interesse an dem Fest gezeigt. JUVIVO hat bei diesem Fest eine Breakdance-Show, ein Rodeo-Bullenautomat, eine Fotoecke und Geschenktüten anbieten können.

UNSERE KOOPERATIONSPARTNER*INNEN

Bezirksvorstellung Floridsdorf: Zur Bezirksvorstellung des 21. Wiener Gemeindebezirks haben wir regelmäßigen Kontakt. Der Jugendbeauftragte Paul Stich unterstütze uns bei Projekten und Aktionen und war bei jeglichen Fragen eine große Unterstützung. Der amtierende Bezirksvorsteher Georg Papai steht ebenso regelmäßige mit uns im Kontakt. Durch seine unterstützende Haltung zeigt Herr Papai großes Interesse und Sensibilität für die Bedürfnisse und Rechte der Jugendlichen und berücksichtigt die Interessen der Jugendlichen auch bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes. Desweiteren ermöglicht die Sozialkommission von Floridsdorf durch ihren finanziellen Beitrag unsere Angebote.

Stadt Wien - Bildung und Jugend: Die Magistratsabteilung für Bildung und Jugend unterstützt uns bei sämtlichen Anliegen. Die Rolle der pädagogischen Fachaufsicht erfüllt die Stadt Wien – Bildung und Jugend durch regelmäßigen Kontakt und anlassbezogenen inhaltlichen Austauschtreffen mit dem Team.

wohnpartner-Team 21: Das wohnpartner-Team 21 ist hinsichtlich der Arbeit mit den Nachbar*innen ein sehr wichtiger Kooperationspartner. Neben gemeinsamen Projekten (Jedleseer Forum, Jedleseer Zeitung, Floridsdorfer Frauen*café und HipHop im Gemeindebau) und Hoffesten findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt, wodurch ein positives Miteinander im Karl-Seitz-Hof gefördert wird.

Wiener Kinderfreunde aktiv: Wir stellen den Wiener Kinderfreunden aktiv die Treffräumlichkeiten zwei Mal wöchentlich für eine ganzjährige Kinderbetreuung (Kinder bis 12 Jahre) zur Verfügung. Darüber hinaus erfolgt die Zusammenarbeit im Rahmen gemeinsamer Aktionen wie beispielsweise Hoffesten sowie der Jedleseer Zeitung und dem Jedleseer Forum. Zwischen unseren beiden Institutionen findet regelmäßiger Austausch statt.

WienZimmer Gartenstadt / Fond Soziales Wien: Im September 2020 fand die Auftaktveranstaltung für das WienZimmer im Karl-Seitz-Hof statt. Für die Gestaltung des neuen Begegnungsortes im Grätzel wurde in den Frühling- und Sommermonaten eine Sozialraumanalyse von Team Focus durchgeführt. JUVIVO.21 unterstützte Team Focus aktiv und ermöglichte, dass Interviews mit Jugendlichen aus dem Karl-Seitz-Hof durchgeführt wurden. 2021 hat sich unsere Kooperation intensiviert. Netterweise stellte WienZimmer ihre Räumlichkeiten für das Floridsdorfer Frauencafé und anderen Kooperationstreffen zur Verfügung und ermöglichte das große Hoffest im September.

Mieterbeirat*innen: Die Mieterbeirat*innen im Karl-Seitz-Hof, Franz-Petritsch-Hof und in der Siedlung Jedlesee sind wichtige Kooperationspartner*innen für uns. Mit den Vertreter*innen der Anrainer*innen aus den Wohnhausanlagen (vor allem mit Herrn Heinrich Gindel vom Dunanthof, Herrn Karl Kuntner vom Voltahof, Herrn Christian Dick vom Karl-Seitz-Hof, Frau Herta Honer vom Franz-Petritsch-Hof) findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Bei Konflikten zwischen jüngeren und älteren Anrainer*innen übernehmen Mieterbeirat*innen gemeinsam mit dem wohnpartner-Team 21 die Moderation, um Lösungsstrategien zu entwickeln. Wir möchten uns hier ausdrücklich bei den Mieterbeirat*innen in Jedlesee für die tolle Zusammenarbeit bedanken.

Unternehmer*innen im Karl-Seitz-Hof und Umgebung: Manche Unternehmer*innen im Karl-Seitz-Hof und der Umgebung beteiligen sich an Projekten von uns, wie z.B. dem Jedleseer Forum oder der Jedleseer Zeitung, andere unterstützen unsere Arbeit im Allgemeinen. Die Pizzeria Nino ist ein wichtiger Ort für unsere Arbeit mit Jugendgruppen. Diese unterstützt auch Hoffeste und die Jedleseer Zeitung. Hans Höfer von der IG Kauflaute Jedlesee ist ebenfalls ein wichtiger Unterstützer der Jedleseer Zeitung.

Andere Jugendeinrichtungen im 21. Bezirk: Der Jugendtreff Mitterhofergasse (MIHO), das Jugendzentrum Marco Polo (JUMP), das Jugendzentrum Nautilus Großfeldsiedlung, die Mobile Jugendarbeit im Donaufeld, Jugendzentrum Strebersdorf und der Verein Bahnfrei sind wichtige und kompetente Kooperationspartner. Die Jugendplattform Floridsdorf ist ein Zusammentreff aller Einrichtungen der offenen Jugendarbeit in Floridsdorf.



Zusammenfassung und Ausblick

2021 war ein sehr spannendes Jahr mit viel Wechsel und Umbrüchen. Verändert hat sich einerseits die Programmgestaltung von JUVIVO.21 und andererseits das Team weil zwei Kolleg*innen im April aus der Karenz zurückkamen.

Covid-19 hat uns auch in diesem Jahr begleitet und unsere Arbeit geprägt. Durch unser Konzept für Digitale und Hybride Jugendarbeit, dass wir im ersten Jahr der Pandemie entwarfen, konnten wir inhaltliche Themen online bearbeiten. In die digitalen Lebenswelten der Jugendlichen einzutauchen, erforderte von der Digitalen Jugendarbeit ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Kreativität und ständiges Dranbleiben an lebensweltorientierten digitalen Entwicklungen. Da es in der Digitalen Jugendarbeit keine anderen Vorreiter gibt an denen eine Orientierung möglich wäre, floss ein großer Teil unserer Ressourcen in die Digitale Jugendarbeit, welche das Team auch manchmal an deren Grenzen brachte. Der Einsatz hat sich allerdings gelohnt, denn durch den bedürfnisorientierten Zugang konnten wir die Beteiligung der Jugendlichen an unseren online Umfragen, Diskussionen und Beiträgen sowie die Kontaktzahlen enorm steigern.

Auch Offline konnten wir unsere Angebote durch Treffen vor der Einrichtung und durch zahlreiche Ausflüge erweitern. Unsere Projekte, Angebote sowie die kontinuierliche Begleitung von Jugendlichen in schwierigen Lebensphasen stärkte unsere Bindung zu der Zielgruppe noch mehr. Ein Highlight in diesem Jahr war bestimmt das Filmprojekt "Bro&Kontra - Lasst Brüder nicht kämpfen". Dies brachte uns eine wertvolle Erfahrung, wie wir mit Jugendlichen zu einem präsenten Thema zusammen arbeiten können, welches sie auch persönlich betrifft. Es stärkte nicht nur die Beziehung mit dem Betreuungsteam von JUVIVO.21, sondern auch innerhalb der Jugendgruppe.

Weiter wurde das Konzept der gendersensiblen Arbeit noch bewusster eingesetzt. Für viele Jugendliche ist der Austausch mit Erwachsenen, die sich zu einem anderen

Geschlecht zählen sehr spannend und fehlt in ihrer bisherigen Lebenswelt teilweise. Bei diesen Angeboten können sie in einem geschützten Raum Fragen stellen, sich mit anderen Meinungen auseinandersetzen und neue Perspektiven kennen lernen. Der kontinuierliche Kontakt zu mehreren Mädchen*gruppen und das Angebot von mädchen*spezifischen Aktivitäten gelang in diesem Jahr besonders gut, was auch durch das Einsetzen von neuen Medien deutlich erleichtert wurde.

Wir konnten durch Social Media weitere Mädchen* kontaktieren und mehr Beteiligung - sowohl online als auch offline - erreichen.

Zusätzlich haben wir 2022 vor, weiterhin aktiv für die Verbesserung des Miteinanders im Karl-Seitz-Hof zu arbeiten. Ein weiteres Highlight des Jahres 2021 war bestimmt das Hoffest bei dem wir 20 Jahre JUVIVO.21 feierten. Es zeigte uns wie wertvoll ein gutes Miteinander im Hof ist und die Wichtigkeit einer guten Vernetzung mit Mieterbeirat*innen und anderen Multiplikator*innen. Gute Nachbarschaft ist uns ein Anliegen, um auch bei möglichen gemeinsamen Projekten oder Konflikten als Ansprechpartner*innen wahrgenommen zu werden. Wir freuen uns auf das kommende Jahr!



Gefördert durch:



Stadt
Wien

Bildung
und Jugend

